Nr. 429. — Erstes Blatt.

Verantwortl. Redakteur: R. O. Köhler in Stettin.
Verleger und Drucker: R. Graßmann in Stettin, Kirchplatz 3—4.

Bezugspreis: in Stettin monatlich 50 Pf., in Deutschland 2 Mk. vierteljährlich.

Anzeigen: die Petitzeile oder deren Raum im Morgenblatt 15 Pf., im Abendblatt und Reklamen 30 Pf.

Stettiner Zeitung.

Morgen-Ausgabe.

Dienstag, 24. Dezember 1889.

Annahme von Inseraten Schulzenstraße 9 und Kirchplatz 3.

Agenturen in Deutschland: In allen grösseren Städten Deutschlands: R. Mosse, Haasenstein & Vogler, G. L. Daube, Invalidendank. Berlin Bernh. Arndt, Max Gerstmann, Otto Thiele. Elberfeld W. Thienes. Greifswald G. Illies. Halle a. S. Jul. Barck & Co. Hamburg Heinr. Eisler, Joh. Nootbaar, A. Steiner, William Wilkens. Kopenhagen Aug. J. Wolff & Co.

Abonnements-Einladung.

Unsere geehrten Leser, namentlich die auswärtigen, bitten wir, das Abonnement auf unsere Zeitung recht bald erneuern zu wollen, damit ihnen dieselbe ohne Unterbrechung zugeht und wir sogleich die Stärke der Auflage feststellen können. Die reichhaltige Fülle des Materials, welches wir aus den politischen Tagesereignissen, aus den Kammer- und Reichstags-Berichten, aus den lokalen und provinziellen Begebnissen darbieten, die Schnelligkeit unserer Telegraphischen Depeschen (auch über den Schifffahrtsverkehr) und anderen Nachrichten, für deren schnellste Uebermittelung wir ein eigenes Büreau in Berlin errichtet haben, **ist so bekannt, daß wir es uns versagen können, zur Empfehlung unserer Zeitung irgend etwas zuzufügen. Ebenso werden wir auch ferner für ein interessantes und spannendes Feuilleton Sorge tragen.**

Der Preis der täglich **zweimal** erscheinenden **Stettiner Zeitung** beträgt **außerhalb auf allen Postanstalten vierteljährlich** nur **zwei Mark,** in Stettin **in der Expedition monatlich 50 Pfennige, mit Bringerlohn 70 Pfennige.**

Die **Stettiner Zeitung** ist daher die **billigste** politische Zeitung, welche **täglich zweimal** und in einem so großen Formate erscheint und den Lesern eine solche von keinem andern hiesigen Blatte auch nur annähernd erreichte Fülle von Nachrichten bringt. Wir weisen auch noch besonders darauf hin, daß unsere **Stettiner Zeitung** die Nachrichten über die Berliner und hiesige Getreide-, Waaren- und Fondsbörse bereits im Abendblatt des gleichen Tages veröffentlicht und diese Nachrichten daher den hiesigen und auswärtigen Interessenten auf das allerschnellste übermittelt.

Die Redaktion.

Zur heiligen Nacht.

Von

Karl Gerok.

Beim Gesang der Engelslieder
In der stillen Mitternacht
Kommst du, holdes Kindlein, wieder,
Das zum Lenz den Winter macht,
Das verlor'nen
Staubgebor'nen
Fried und Heil zurückgebracht.

Festlich ob den dunkeln Dächern
Wogt der Weihnachtsglocken Hall,
Lieblich in den Wohngemächern
Klingt der Kinder Jubelschall,
Lichter flimmern,
Augen schimmern
Froh wie einst in Bethlems Stall.

Daß die Lieb' im Himmel throne,
Thun uns Gottes Boten kund;
Daß die Lieb' auf Erden wohne,
Predigt uns des Kindleins Mund:
„Laßt auf Erden
Friede werden!"
Segnend klingt's durchs Erdenrund.

Deutschland.

Berlin, 23. Dezember. Friede auf Erden, so lautet das schöne Weihnachtswort. Wohl hat das dem Ende zuneigende Jahr uns den äußeren Frieden erhalten und wir dürfen uns der Hoffnung hingeben, daß Dank dem Vertrauen in Deutschlands Friedensliebe und kriegerische Kraft der Frieden auch im nächsten Jahre uns erhalten bleibt.

Nicht in dem gleichen Maß, wie nach außen, hat uns im Innern der Friede geblüht. Zu dem Hader der Parteien, welcher trotz der eindringlichsten Mahnung von den Stufen des Thrones zur Sammlung aller staatserhaltenden Elemente in unerfreulicher Weise fortdauert, sind in weiten Kreisen des deutschen Erwerbslebens schwere wirthschaftliche Kämpfe zwischen Arbeitgebern und Arbeitern hinzugetreten, welche zwar in der Hauptsache beigelegt sind, aber nicht nur vorübergehend zu schweren Störungen des heimischen Wirthschaftslebens geführt, sondern auch das früher zwischen Arbeitgebern und Arbeitern bestandene Vertrauensverhältniß mehrfach erschüttert haben. Die neuesten Vorgänge im Ruhr- und Saarkohlenrevier zeigen nur zu deutlich, daß, so lange dies Vertrauensverhältniß nicht im vollsten Umfange wiederhergestellt ist, der Boden zur Hervorrufung neuer Wirren nur zu geeignet ist und es des geringsten Anlasses bedarf, um solche wiederum zu entfesseln. Hier also ist der Punkt, an welchem eingesetzt werden muß, wenn der für die gedeihliche Fortentwickelung des deutschen Erwerbslebens so unerläßliche wirthschaftliche Frieden im nächsten Jahre gesichert werden soll. Man sollte meinen, daß zwischen zwei Berufskreisen, deren Wohl und Wehe gleichmäßig von dem Gedeihen der heimischen Industrie abhängt, sich mit dem Bewußtsein der Interessengemeinschaft von selbst ein Verhältniß gegenseitigen Vertrauens herstellen müßte. Auch wird man angesichts des weitgehenden Entgegenkommens, durch welches die Arbeitgeber bei den jüngsten Streitigkeiten die Wiederherstellung des Friedens gesichert haben, und der eifrigen Bemühungen, den Arbeitern eine ihren Interessen entsprechende Organisation zu schaffen, anerkennen müssen, daß die Arbeitgeber nicht nur den Arbeitern mit vollem Vertrauen entgegenkommen, sondern auch volles Vertrauen verdienen. Sache der Arbeiter ist es jetzt, in die ihnen gebotene Hand einzuschlagen und so das feste Band gegenseitigen Vertrauens, welches früher Arbeitgeber und Arbeiter zu beiderseitigem Vortheil verband, wiederherzustellen. Dann wird das Weihnachtswort zur vollen Wahrheit: „Friede auf Erden und den Menschen ein Wohlgefallen!"

— Se. Maj. der Kaiser und J. Majestät die Kaiserin empfingen gestern Nachmittag den Besuch Ihrer königl. Hoheiten des Großherzogs und der Frau Großherzogin von Baden, sowie die erbprinzlich Sachsen-Meiningenschen Herrschaften und waren darauf mit Höchstdenselben zur Familientafel vereint, während die Umgebung der Allerhöchsten Herrschaften an der Marschalltafel speiste. Während der Nachmittagsstunden verblieb Se. Majestät der Kaiser in seinem Arbeitszimmer und empfing Abends den aus Paris eingetroffenen Militär-Attachee bei der kaiserlich deutschen Botschaft Major Freiherrn von Hoiningen, gen. Huene. Am Abend um 8 Uhr traf zum Besuch bei den kaiserlichen Majestäten Ihre Hoheit die Herzogin Adelheid von Augustenburg aus Dresden ein.

— Bekanntlich war die Frage, ob Apothekerlehrlinge sich nur bei der Prüfungsbehörde desjenigen Regierungsbezirks, in welchem dieselben ihre Lehre beendet, zur Gehülfenprüfung melden können, oder ob es ihnen frei steht, sich in einem anderen Bezirk zur Prüfung zu stellen, streitig. In einem Spezialfalle ist für Preußen diese Angelegenheit vor einiger Zeit durch den Herrn Minister für Medizinalangelegenheiten dahin entschieden worden, daß die Prüfung bei der Prüfungsbehörde des Bezirkes abzulegen sei, in welchem der Lehrling seine Lehre beendet.

— Die deutsche Marinestiftung 1878 hielt am Montag im Sitzungssaale des Zentralkomitees vom Rothen Kreuz ihre 11. Jahresversammlung ab. Dem vom Regierungsrath Haß namens des geschäftsführenden Ausschusses erstatteten Bericht zufolge hat die Stiftung, welche die Unterstützung der Hinterbliebenen der auf S. M. Panzerschiff „Großer Kurfürst" Verunglückten zur Aufgabe hat, auch im letzten Jahre dieser Aufgabe in vollem Maße gerecht werden können. Es sind insgesammt die Hinterbliebenen von 124 Verunglückten unterstützt worden; 6 Wittwen erhielten je 300 Mark, eine Mutter, welche den nichtpensionsberechtigten Ernährer verloren, 500 Mark, an sonstige Hinterbliebene wurden gewährt: 1 Pension von 250 Mark, 11 Pensionen in Höhe von je 150 Mark u. s. w. Insgesammt sind für Unterstützungen 17,480 Mark verausgabt, während die Verwaltung 414 Mark erforderte. Dieser Gesammtausgabe von 17,894 Mark standen an Einnahmen aus dem Zinsertrage 7462 Mark gegenüber, es mußten somit zur Deckung des Restbetrages von 10,432 Mark von dem Effektenbestande 12,000 Mark für 12,162 Mark veräußert werden. Das Effektenvermögen hat sich in Folge dessen auf 204,200 Mark herabgemindert, während baar 2364 Mark noch zur Verfügung stehen.

— Der Bischof von Metz hat ein Rundschreiben an die Pfarrer der Diözese ergehen lassen, welchem wir nachstehende Stellen entnehmen:

Bisher war es erlaubt, die Fahne der Kriegervereine im Leichenzuge vom Trauerhause bis zur Kirche und von der Kirche bis zum Friedhof zu tragen. Fürderhin erlauben wir, entgegen den Vorschriften unserer Diözesan-Statuten, daß die Fahne bis in das Innere der Kirche getragen werden kann, unter der Bedingung jedoch, daß sie keinesfalls neben dem Sarg aufgestellt wird. Dieses Privilegium, welches auf dem militärischen Charakter der Kriegervereine beruht, darf jedoch nicht auf andere Vereine ausgedehnt werden.

Der Artikel 4 des Reglements schreibt vor, mit den Glocken zu läuten „anläßlich der Ankunft, der Ab- oder Durchfahrt des Kaisers, der Kaiserin, eines Prinzen des kaiserlichen Hauses u. s. w. in der Pfarrei". Es erscheint billig, daß dasselbe Privilegium auch auf die offiziellen Besuche des Statthalters ausgedehnt werde, welcher in diesem Lande den Kaiser vertritt.

— Aus Neapel, 20. Dezember, wird geschrieben: „Kaiserin Friedrich besuchte heute die hiesige deutsche Gemeindeschule und wurde von dem Vorsteher Herrn Kleber durch die Räume derselben geführt. Nachdem Allerhöchstderselben von einer der Schülerinnen ein prächtiges Blumenbouquet überreicht worden, versammelten sich sämmtliche Schüler und Schülerinnen, 138 an der Zahl, im großen Hörsaale, wo dieselben verschiedene Gesänge vortrugen. Beim Abschied hinterließ die Kaiserin ihr Bildniß zum Andenken an diesen Besuch. Der zunächst beabsichtigte Besuch im deutschen Hospitale mußte unterbleiben, da sich augenblicklich ein mit Fleckentyphus behafteter Kranker in demselben befindet."

— Der Fürst Chlodwig zu Hohenlohe-Schillingsfürst und dessen Sohn, der Prinz Alexander Hohenlohe, haben am Sonnabend Nachmittag Berlin wieder verlassen. Fürst Hohenlohe hat sich mit kurzem Aufenthalte in Gotha auf seinen Posten nach Straßburg zurückbegeben, während der Prinz Alexander Hohenlohe nach Prag gereist ist. Während seines Aufenthaltes hierselbst wurde der Statthalter wiederholt von dem Kaiser, sowie auch von der Kaiserin Augusta empfangen, ebenso hatte derselbe sich auch zum Reichskanzler Fürsten Bismarck nach Friedrichsruh begeben.

— Es mag nochmal ausdrücklich darauf aufmerksam gemacht sein, daß die Hundertmarknoten der Bremer Bank vom 1. Juli 1875 wie auch diejenigen der Hannoverschen Bank mit 31. Dezember d. J. aufhören Zahlungsmittel zu sein; beide haben dann noch eine Zeit lang, ehe sie ganz verfallen, den Werth von Schuldscheinen. Nach Ausscheiden der genannten Werthzeichen wird es in Deutschland noch 15 Zettelbanken geben (bei Erlaß des Bankgesetzes vom 14. März 1875 waren es 33), nämlich: Die Reichsbank, die städtische Bank in Breslau, die Magdeburger Privatbank, die Danziger Privataktienbank, die Provinzial-Aktienbank des Großherzogthums Posen, die Frankfurter Bank, die baierische Notenbank, die sächsische Bank zu Dresden, der Leipziger Kassenverein, die Chemnitzer Stadtbank, die würtembergische Notenbank, die badische Bank, die Bank für Süddeutschland in Darmstadt, die braunschweigische Bank, die landständische Bank in Bautzen.

Oppeln, 21. Dezember. Die Genehmigung der Einfuhr von Schweinen aus Oesterreich-Ungarn über Oderberg nach Ratibor hatte eine Erweiterung dadurch erfahren, daß die Einfuhr für die aus der Kontumazanstalt zu Steinbruch bei Pest stammenden Schweine auch für die Schlachthäuser zu Gleiwitz, Beuthen und Myslowitz gestattet wurde. Die Einfuhrgenehmigung, welche einen sehr erheblichen Import von Schweinen und zwar nicht nur für den Industriebezirk, sondern auch über denselben hinaus zur Folge hat, hatte inzwischen zeitweise wieder aufgehoben werden müssen, nachdem in Steinbruch in der dortigen Kontumazanstalt die Maul- und Klauenseuche ausgebrochen war und in Folge dessen wiederholte Seuchenausbrüche bei importirten Schweinen in den Schlachthäusern Beuthen und Myslowitz stattgefunden hatten. Im Ganzen waren bis zu dem neuerdings erlassenen Einfuhrverbote 32,150 ungarische Schweine eingeführt worden, von denen 13,390 im Industriebezirke, bezw. in Ratibor verblieben sind, während 18,760 in geschlachtetem Zustande nach außerhalb versandt wurden. Neben der Einfuhr von ungarischen Schweinen hat sich auch der Import von russischen und galizischen Schweinen in geschlachtetem Zustande wesentlich gehoben. Trotz des Verbots der Einfuhr von ungarischen Schweinen wird daher der Preis von Schweinefleisch, wenn derselbe auch selbstredend in die Höhe gegangen ist, sich voraussichtlich doch in solchen Grenzen halten, daß Befürchtungen für die Ernährung der zahlreichen Arbeiterbevölkerung ausgeschlossen erscheinen. Immerhin werden die Bemühungen darauf gerichtet werden müssen, die inländische Produktion zur Uebernahme der Versorgung des Industriebezirks mit Schweinefleisch zu befähigen. Ein Anfang in dieser Beziehung ist insofern gemacht worden, als der Minister der öffentlichen Arbeiten für Transporte von Schweinen nach dem Industriebezirke von Stationen des Bezirks der Eisenbahndirektion in Breslau eine Frachtermäßigung von 50 Prozent bewilligt hat. Außerdem ist vom Beginn des nächsten Jahres ab die Abhaltung regelmäßiger Schwarzviehmärkte in Oppeln in Aussicht genommen, und endlich wird sowohl von dem landwirthschaftlichen Zentralverein, wie auch von den Kreisvereinen, von ersterem insbesondere durch Einrichtung von Eberstationen, darauf hingewirkt, die Landwirthe dazu anzuregen, der Schweinezucht, welche in den letzten Jahren wegen ihrer Unrentabilität stark vernachlässigt worden war, wieder größere Ausdehnung zu geben. Mit den Vorbereitungen hierzu sind dem Vernehmen nach bereits mehrere größere Besitzer beschäftigt, und es steht zu hoffen, daß durch die gedachten Maßregeln es binnen nicht zu langer Frist gelingen wird, den auswärtigen Import völlig entbehrlich zu machen.

Dresden, 22. Dezember. Auch unter den sächsischen Bergarbeitern sind die Nachwirkungen der großen Ausstandsbewegung des Sommers noch immer zu bemerken; ein neuer Ausstand scheint indessen hier zunächst nicht zu befürchten zu sein. Wie aus Zwickau geschrieben wird, wurde in einer unlängst stattgehabten Bergarbeiter-Versammlung, welcher u. A. auch der Amtshauptmann v. Bose beiwohnte, lebhafte Klage geführt darüber, daß die früher gültige, durch die Maibeschlüsse aber abgeschaffte 12stündige Schichtzeit und ebenso auch die Ueberschichten vielfach wieder eingeführt worden seien. Auch wurde darauf hingewiesen, daß die Löhne immer noch unzulänglich und keineswegs im Verhältniß zu den jetzigen Kohlenpreisen erhöht worden seien. In Bezug auf die weitere Klage, daß die Arbeitssperre für einzelne der früheren Ausstandsleiter immer noch nicht aufgehoben sei, wurde der Versammlung von dem Amtshauptmann v. Bose die Mittheilung gemacht, ‚daß diese Arbeitssperre nach einer bestimmten Zusicherung des Vereins für bergbauliche Interessen noch im Laufe dieses Monats aufgehoben werden solle. Weiter theilte der Vertreter der Behörde den Bergleuten bei dieser Gelegenheit mit, daß bereits eine neue, den Wünschen der Bergarbeiter besonders Rechnung tragende Bergarbeiter-Ordnung ausgearbeitet worden sei, welche zur Zeit dem königlichen Bergamt zu Freiberg zur Beschlußfassung vorliegt. Endgültige Beschlüsse wurden in Folge dessen von der Versammlung nicht gefaßt.

München, 22. Dezember. Der „Allgemeinen Zeitung" zufolge würde der Kultusminister von Lutz zur Rekonvaleszenz einen längeren Urlaub nehmen und der Finanzminister von Riedel den Kultusetat zunächst im Finanzausschusse vertreten.

Frankreich.

Paris, 21. Dezember. Das Geld ist knapp. Obgleich die Berichte aus Tonkin nichts weniger als freundlich klingen, reduzirt man das Budget und damit die Truppen immer mehr und mehr. In Annam hat man die annamitischen Chasseurs und zwei Bataillone Marine aufgelöst, in Tonkin zieht man ein Bataillon nach Afrika zurück, die Stärke der meisten Bataillone wird vermindert, Genie und Train auf die Hälfte, die Kavallerie wird fast ganz abgeschafft. Es bleiben im Ganzen in dem umfangreichen Territorium Ost-Asiens nur noch: 3 Marine-Marsch-Regimenter, 1 Regiment annamitischer und 3 solcher tonkinesischer Schützen, 2 leichte Bataillone der Fremdenlegion und 4 Batterien. Daß man damit keine rebellischen Kolonien im Zaume halten kann, ist wohl einleuchtend. Aber man hat ja in Europa große Rosinen im Sack, hole der Geier die Kolonien!

In der Pariser Ausstellung hat eine neue Konserve Aufsehen gemacht und ist auch prämiirt worden, welche vielleicht bestimmt ist, in zukünftigen Kriegen, bezw. bei der Marine eine Rolle zu spielen. Der Aussteller nennt es „Bispain" (analog zu Biscuit). Es unterscheidet sich vom Zwieback dadurch, daß es ein wirkliches Brod ist, welches zweimal gekocht und zweimal gepreßt wird, so daß keine Feuchtigkeit zurückbleibt. Beim Gebrauch taucht man ein Stück einige Sekunden lang in Wasser und kann es dann essen; auch als Suppe gekocht schmeckt es trefflich; bezw. kann man den Stoff auch in der Bouillon mitkochen, um sie kräftiger zu machen. Da die Versuche mit der neuen Konserve schon jahrelang gemacht sind, hat sich die Haltbarkeit derselben bereits erwiesen.

Paris, 22. Dezember. Das „Journal des Debats" verweist auf einen jedenfalls aus guter Quelle stammenden Bericht eines französischen Blattes, wonach der Oberkriegsrath Stellung zu nehmen haben wird zwischen der Aufrechterhaltung der doppelten Armee-Korps, die in allen Stücken bei der Mobilmachung aufgestellt werden, und der Beifügung, sei es einer dritten Division, sei es eines dritten Regiments zu jeder Brigade der in Friedenszeiten aktiven Armee-Korps. „Diese letztere Lösung hat bessere Resultate gegeben während des Versuchs, der damit bei den Manövern des 6. Korps gemacht wurde. Sie wird durch den General Miribel vor dem Oberkriegsrath verfochten werden. Da die Mobilisirungs-Aufstellungen immer ein Jahr zuvor beschlossen werden, wird die Ersetzung der doppelten Armee-Korps durch eine Verstärkung der bestehenden großen Einheiten erst im Jahre 1891 Anwendung finden."

Das „Journal des Debats" spricht seine Verwunderung darüber aus, daß ein solcher Artikel erscheinen konnte, unmittelbar, nachdem eine von der „Agence Havas" veröffentliche offiziöse Note an den Patriotismus aller Blätter appellirt hatte, Mittheilungen über Beschlüsse und Maßnahmen betreffs der Armeeformationen, Mobilmachung u. s. w. nicht zu veröffentlichen. Das französische Journal hat darin ganz Recht, und wir können nur wünschen, daß sich auch die deutsche Presse die Mahnung, welche der französischen ertheilt worden ist, zu Herzen nehme und niemals aus den Augen lasse, wie aufmerksam in Frankreich auf jedes Wort gehört wird, das auf unsere Armee Bezug hat; andererseits aber sind wir berechtigt, uns die jüngste Indiskretion eines französischen Blattes zu Nutze zu machen und daraus zu schließen, daß es uns obliegt, auf jede neue Verstärkung der französischen Wehrkraft durch diesseitige entsprechende Gegenmaßregeln zu antworten.

Paris, 23. Dezember. (Voss. Ztg.) Die hiesigen Positivisten richteten an den brasilianischen Minister Dr. Benjamin Constant, welcher sich zu derselben philosophischen Schule bekennt, eine Begrüßungs-Zuschrift, in der sie die Ueberzeugung aussprechen, daß er auch weiter für Ordnung, Frieden, Fortschritt und brüderliche Gesinnung eintreten werde.

In Lille veranstalteten gestern die Zuckersieder Nordfrankreichs ein Festmahl für Meline, auf dessen Schutzzoll-Feldzug sie das Gedeihen ihres Gewerbes zurückführen.

Die Volkskrankheit gewinnt beständig an Ausdehnung und zerrüttet in der Festwoche das ganze Gesellschafts- und Geschäftsleben; man stellt jetzt auch die ersten Todesfälle fest, welche die Krankheit theils unter typhusähnlichen, theils unter Lungenerscheinungen herbeiführt.

Italien.

Rom, 22. Dezember. Wie die „Riforma" meldet, hat der russische Minister des Auswärtigen von Giers dem italienischen Botschafter in Petersburg, Baron von Marochetti, einen Besuch abgestattet, um sein Bedauern darüber auszudrücken, daß der frühere italienische Botschafter Greppi ein an ihn gerichtetes Höflichkeitsschreiben des Ministers von Giers zu einer polemischen Waffe gegen die italienische Regierung benutzt habe. Diese freundschaftlichen Erklärung, erfährt die „Riforma" weiter, stimme mit dem Verhalten der italienischen Regierung überein, welche Greppi in den Ruhestand treten ließ, weil er es nicht verstanden habe, die italienisch-russischen Beziehungen in dem Geiste jener Herzlichkeit zu pflegen, welche die italienische Regierung beabsichtigt habe und welche in den internationalen Banden Italiens keinerlei Hinderniß fänden.

Der „Opinione" zufolge sind die letzten irridentistischen Erinnerungsfeste republikanische Kundgebungen, welche dahin zielen, der monarchischen Regierung Verlegenheiten zu bereiten. Dieselben konnten jedoch weder die Allianzpolitik noch die herzlichen Beziehungen Italiens zu Oesterreich-Ungarn beeinträchtigen.

Belgien.

Lüttich, 20. Dezember. Die vereinzelten Ausstände in den belgischen Kohlenbergwerken sind in Folge der mangelnden Vorräthe und der täglich sich steigernden Nachfrage durchschnittlich für die Arbeiter von Erfolg und dauern daher nur wenige Tage. Während auf der einen Grube die Ausständischen nach voller oder theilweiser Bewilligung ihrer Forderungen wieder anfahren, werden auf der andern wieder neue Ansprüche gestellt, und die meisten Zechen sehen sich, um Betriebsstörungen vorzubeugen, aus freien Stücken zu Lohnerhöhungen veranlaßt. Von den 1500 Ausständischen, die man am 17. d. M. in der Gegend von Flenu, Jemappes, Hornu zählte, ist der größte Theil bereits zur Arbeit zurückgekehrt, dagegen ist in Quaregnon wieder ein theilweiser Ausstand ausgebrochen. Auch ein Theil der Belegschaft der Zeche Belle et Bonne bei Flenu droht neuerdings mit Arbeitseinstellung. Mit den Kohlenvorräthen der belgischen Staatsbahnen scheint es nicht besonders günstig zu stehen. Der Eisenbahnminister hat an die Gruben ein Rundschreiben erlassen, in welchem er anfragt, unter welchen Bedingungen sie zu Einzellieferung von Kohlen in Mengen von 190 Tonnen bereit seien. Seitens der „Revue Industrielle" wird dieser Handel unter der Hand an Stelle der öffentlichen Ausschreibung getadelt. Das genannte Blatt glaubt, daß bei der gegenwärtigen Lage des Kohlenmarktes keine Zeche bereit sein werde, der Bahnverwaltung, die ihren Kohlenbedarf durch ausgedehntere Verträge als die bestehenden, auf längere Zeit hätte decken können, aus der Verlegenheit zu helfen. Aus dem Lütticher Becken ist innerhalb der gestellten Frist thatsächlich kein Angebot an den Minister erfolgt.

Großbritannien und Irland.

London, 22. Dezember. Dem Vernehmen nach beabsichtigt Königin Viktoria von England demnächst einen neuen Band von Auszügen aus ihrem Tagebuch herauszugeben und soll der bekannte literarische Rathgeber der Monarchin, Sir Theodore Martin, wieder mit der Redaktion betraut werden. Der Band wird wahrscheinlich eine Reihe von Originalversen aus der Feder der Königin enthalten.

London, 22. Dezember. Der irische Abgeordnete William O'Brien wurde gestern aus dem Gefängniß in Galway entlassen, wo er eine viermonatliche Haft wegen verschiedener Vergehen gegen das Zwangsgesetz verbüßt hatte. Die Equipage des Bischofs von Galway holte ihn ab und brachte ihn nach dem bischöflichen Palaste, wo er mit dem Prälaten frühstückte. Dann hielt er eine Rede in einer Volksversammlung, in welcher ihm unter größter Begeisterung eine Adresse überreicht wurde. In Beantwortung derselben erklärte er, er würde so lange er lebe und gesund bleibe alles thun, was in seiner Macht stehe, um das arme und bedrückte irische Volk aus seiner Bedrängniß zu befreien.

London, 22. Dezember. Die „National Union of Gasworkers and General Labourers of Great Britain and Irland" hat an die South Metropolitan Gas Co. in London ein den Charakter eines Ultimatums tragendes Schreiben gerichtet, in welchem offen anerkannt wird, daß der Tausenden von Arbeiterfamilien zum Verderben gereichende Gasarbeiterstreik einzig und allein um eines Prinzipes willen in Scene gesetzt sei. Die Union habe in dem von der Gasgesellschaft mit ihren Arbeitern vereinbarten Gewinnbetheiligungssystem den Versuch erblickt, die Macht der Union zu brechen und habe deswegen, obwohl sie die aus der Verknüpfung der Interessen von Kapital und Arbeit, wie die Gasgesellschaft sie geplant habe, für beide Seiten erwachsenden Vortheile nicht verkenne, den Ausstand veranlaßt. Die Union beklagt sich nun über die rücksichtslose Entlassung der langjährig beschäftigten Leute, von denen sie hervorhebt, daß sie ungeachtet des gegenwärtigen Streites an ihren früheren Arbeitgebern hingen, und stellt schließlich die Forderungen an die Gasgesellschaft, daß dieselbe von ihrem Bonussystem, welches den Arbeitern sowohl wie deren Unionen die Unabhängigkeit raube, Abstand nehme und die ausständigen Arbeiter ohne Unterschied und Rückhalt wieder anstelle. In Streitfällen, bei denen eine allgemeine Arbeitseinstellung in Frage komme, soll mit Rücksicht auf die besondere Lage der Gasgesellschaften eine vorherige vierwöchentliche Ankündigung stattfinden, um Zeit zur Klarstellung und Vereinbarung zu gewinnen. Im Falle der Nichteinigung soll als Kündigungsfrist eine Woche ordnungsmäßig innegehalten werden.

Es ist nicht anzunehmen, daß die Gasgesellschaft über ihre von uns bereits mitgetheilte Erklärung, daß sie bei Eintritt etwaiger Vakanzen die früheren Arbeiter in erster Linie berücksichtigen wolle, hinaus Konzessionen machen wird. Sie ist dazu auch gar nicht in der Lage, wenn sie nicht den von ihr neuangeworbenen Arbeitern schweres Unrecht zufügen will. Andererseits haben die früheren Arbeiter kein Recht, sich über ihre jetzige mißliche Lage bei der Gasgesellschaft zu beschweren; nicht diese trifft die Verantwortung, sondern die „Führer" der Union, welche es verstanden haben, die Arbeiter, vielfach gegen deren bessere Ueberzeugung, zum Ausstande zu bringen. Das Schlimme aber ist, daß die Folgen des nach jeder Richtung hin rücksichtslosen Vorgehens der „Führer" — rücksichtslos gegen die Gesellschaft, rücksichtslos gegen die Arbeiter, rücksichtslos gegen das Gemeinwesen — nicht die Führer, sondern die Arbeiter und ihre Familien treffen. Besonders deutlich tritt in diesem Falle die Wahrheit des Satzes hervor, der als Anfang aller sozialen Weisheit immer und immer wieder den Arbeitern gepredigt werden muß, daß jede Erschütterung des Vertrauens, jede Stockung im Handel und Verkehr, jeder zum Ausbruch gekommene oder auch nur angedrohte Streik von den schwersten Folgen für den Arbeiter und hauptsächlich für den Arbeiter begleitet ist.

Die am Clyde im Jahre 1889 vom Stapel gelassenen Schiffe besaßen einen Tonnengehalt von 355,201 Tonnen, d. h. 55,000 Tonnen mehr als im letzten Jahre. Die Aussichten für das nächste Jahr sind glänzend und sind schon Schiffe von einem Tonnengehalt von 300,629 bestellt oder im Bau begriffen. Von den am Clyde im zur Neige gehenden Jahre gebauten Schiffen sind 97,2 pCt. aus Stahl.

Schweden und Norwegen.

Stockholm, 19. Dezember. Angeregt durch die große Vermehrung der Staatseinnahmen (vergl. unten) einerseits und durch die Unsicherheit eines lange dauernden Friedens andererseits, sind in diesen Tagen „Vertheidigungsfreunde von verschiedenen Meinungsgruppen" mit einander in Unterhandlung getreten, um wesentliche Verbesserungen in unserem Heerwesen, dessen Reform bekanntlich immer auf große Hindernisse gestoßen ist, auf der Grundlage des Bestehenden anzubahnen. Zunächst soll aller mögliche Nutzen aus dem gegenwärtigen Stamm d. h. der Eingetheilten Armee gezogen und dessen Vermehrung durch Ausdehnung der Volontair-Einrichtung gesucht werden. Dann soll auf weitere Vermehrung der Uebungen bei der aus der Wehrpflicht hervorgehenden Bewehrungsmannschaft durch weitere Zugeständnisse an die Landmännerpartei in Ablösung der Grundsteuern hingewirkt und namentlich die Schießfertigkeit bei einem Theile dieser Mannschaft „gegen besonderen Ersatz" vermehrt werden. Die Stammtheile der Eingetheilten Infanterie will man so durch Anstellung von 2400 Volontairs auf 400 bis 450 per mobilisirtes Bataillon bringen, so daß ein Bataillon auf Feldfuß ebenso viele Stammsoldaten, wie Bewehrungsmänner habe, während gegenwärtig diese weniger geübte Truppe doppelt so stark ist, wie die Ersteren, und zur Förderung der Schießtüchtigkeit soll eine Schießschule von 4 Wochen gegen passende Vergütung eine Anzahl Bewehrungsmänner heranziehen. Die Kavallerie der eingetheilten Armee soll durch drei Volontairschwadronen in Norrland verstärkt und eine höchst nothwendige Reserve für diese Waffe durch Volontairs gebildet, daneben auch eine Konzentrirung der Uebungen dieser Waffe zu Stande gebracht werden. Die Artillerie soll auf 50 Batterien, „die geringste Zahl, deren die schwedische Armee bedarf", erhöht, die Ingenieurtruppen um ein drittes Bataillon vermehrt und der Train wenigstens auf drei Bataillone, welche Zahl der Kriegsminister im letzten Reichstage als ein Uebergangsminimum bezeichnete, gebracht werden. Die weiteren Einzelheiten dieser Vorschläge soll die Zeitschrift „Vaterlandsvertheidigung" in Kurzem mittheilen.

Aus den vom Staatskomptoir eingereichten Abrechnungen über die Einnahmen von den Zöllen, der Branntweinbereitungs-Abgabe und dem Eisenbahnverkehr in den elf verflossenen Monaten des noch laufenden Jahres, verglichen mit denselben Einnahmen in dem entsprechenden Zeitraume des vergangenen, geht hervor, daß diese Einnahmen um nicht weniger als 4,100,000

Kronen die von den elf Monaten des vorigen Jahres übersteigen. Die Vermehrung kommt fast ausschließlich von dem Steigen der Zolleinnahmen her, welches mehr als 4,500,000 Kronen betragen hat. Aber auch die Abgaben von der Branntweinbereitung haben schon über 200,000 Kronen mehr als im vorigen Jahre gebracht. Dagegen zeigt sich bei der Einnahme vom Verkehr eine Minderung um 500,0000 Kronen. Von den erstgenannten Posten übersteigen die Einnahmen der Staatsverwaltung schon jetzt am Schlusse des Novembers um fast 1,700,000 Kronen den Betrag, welcher in dem vom Reichstage angenommenen Staatshaushaltsplane berechnet war.

Stettiner Nachrichten.

Stettin, 24. Dezember. Heute, Dienstag, bleibt des heiligen Christabendes wegen das „Stadt-Theater" geschlossen. — Morgen, als am ersten Feiertage, gelangt Verdi's Oper „Aida" in ausgezeichneter Besetzung aller Hauptpartien und in der stilvollen, farbenglänzenden Ausstattung an Dekorationen, Kostümen und Requisiten, welche unseren Theaterfreunden noch in bester Erinnerung sein dürfte, zur Aufführung. — Im „Bellevue-Theater" wird morgen, Mittwoch, das vortreffliche Weihnachtsmärchen mit Gesang „Wünsche und Träume" von Jakobson-Girndt gegeben, ein echt volksthümliches Stück, welches vor mehreren Jahren am „Stadt-Theater" eine lange Reihe von Aufführungen erlebte. — An den drei Feiertagen wird Nachmittags 3 Uhr im „Stadt-Theater" „Aschenbrödel" zu kleinen Preisen gegeben.

— Die in den Vorhallen und Warteräumen der Bahnhöfe aushängenden Bekanntmachungen, betreffend „Verlorene Sachen" erhalten auf Anordnung der königlichen Eisenbahndirektionen bei Absatz 4 und 5 folgende Aenderung: „Depeschen zum Zwecke der Wiedererlangung abhanden gekommener Gegenstände werden innerhalb Deutschlands mit dem Bahntelegraphen befördert. Wird die Fassung der Depesche dem Stationsbeamten überlassen, so wird hierfür eine feste Gebühr von 50 Pf., andernfalls die tarifmäßige Depeschengebühr erhoben. Gefundene Gegenstände werden dem Berechtigten auf Wunsch mit der Post bezw. als Fracht- oder Eilgut kostenpflichtig oder innerhalb Deutschlands mit dem nächsten Schnell- oder Personenzuge auf Gepäckschein unter Erhebung einer festen Gebühr von 50 Pf. übersandt."

* Für die Fahrt nach Swinemünde mit dem Eisbrecher sind heute die Dampfer „Milo", „Berlin", „St. Fergus" und „Dymphna" angemeldet.

* Gestern Mittag ging bereits der Eisbrecher „Minna" nach Gartz a. O., um den Dampfer „Schwedt" nach Schwedt zu bringen. Nach einem hier gestern Abend eingelaufenen Telegramm hatte der Eisbrecher mit dem Dampfer schon zu dieser Zeit Fiddichow glücklich erreicht.

* Gestern Mittag verstarb im Alter von 55 Jahren der Besitzer des „Thalia-Theaters", Herr Direktor Otto Reetz, an der Kopfrose.

* Im Laufe des gestrigen Tages liefen mit den Eisbrechern die Dampfer „Riga", „Ant", „Lina" und „Rudolph" von Swinemünde hier ein.

* In der gestern Abend um 6 Uhr im Saale des Herrn Foshagen in der Birkenallee von etwa 40 Personen besuchten Versammlung der Maler, Lackirer und Anstreicher Stettins und Umgegend kam die Stellung der Meister dem neuen Lohntarif für das Jahr 1890 gegenüber zur Sprache. Es wurde der Versammlung mitgetheilt, daß die Lohnkommission bereits den Innungsmeistern den Tarif unterbreitet hätte, nach welchem sie 40 Pf. pro Stunde und eine zehnstündige Arbeitszeit fordern, und erklären sich die Innungsmeister bereit, mit dem Gesellen-Ausschuß hierüber zu verhandeln.

— Dem Ober-Post-Direktions-Sekretär Brandt hierselbst ist der Charakter als Rechnungsrath verliehen.

— Ornithologischer Verein. Sitzung am 9. Dezember. Vorsitzender Herr Dr. Bauer. Nach Verlesung des Protokolls der letzten Sitzung ergreift Herr A. Schmidt das Wort zu einem Vortrage über Wiener Kurzschnabeltümmler. Wer die Ausstellungen der letzten Jahre aufmerksam beobachtet hat, wird finden, führt Redner aus, daß die Taubenzucht im Allgemeinen zurückgegangen ist; dies bezeugt besonders die letzte Ausstellung der „Cypria", in welcher einige Gattungen Tümmler gar nicht vertreten waren. Der Grund dürfte u. A. in den exorbitanten Preisen liegen, mit denen gute Zuchtthiere bezahlt werden. Redner geht dann näher darauf ein, in welcher Weise innerhalb des Vereins der Taubenzucht aufzuhelfen sei und schildert das Verfahren des österreichischen Geflügelzüchter-Vereins in dieser Beziehung, welche theure Tauben ankauften und an die Mitglieder verloost oder zu halben Preisen abgiebt. Die Wiener Kurzschnabeltümmler sollen aus einer Kreuzung mit der Indianertaube entstanden sein, und wurden früher stärker gezüchtet, wie jetzt. Dann ließ in den 60er Jahren die Zucht nach, bis sie sich jetzt wieder gehoben hat. Ein Beweis hierfür ist die letzte Königsberger Ausstellung. Die Farben der Wiener Kurzschnabeltümmler sind entweder einfarbig oder geganselt; die einfarbigen sind am seltensten, die geganselten müssen ein auf dem Rücken regelmäßig gezeichnetes farbiges Herz und einen farbigen Schwanz besitzen. Die Zucht dieser Tauben ist schwierig, da sie die Jungen schlecht aufziehen. Redner hat beide Arten in vorzüglichen Exemplaren ausgestellt. — Herr Dr. Bauer dankt Herrn Schmidt für seinen Vortrag und hofft, daß die Taubenzüchter noch öfter mit derartig interessanten Vorträgen kommen werden. — Herr Dir. Lemke bemerkt, daß die weißen Wiener von Almonds und englischen Weißköpfen abstammen dürften. — Am 13. Januar nächsten Jahres findet die Generalversammlung des Vereins statt. Als Rechnungsrevisoren werden die Herren Hasselbach und Schirmann vorgeschlagen, welche das Amt annehmen. — Herr Oberforstmeister v. Barendorff zeigt einen in der Oberförsterei Friedrichswalde vom Förster Hehlen beim Kröpfen eines Rehes geschossenen Steinadler, Aquila fulva, vor, welcher 215 Zentimeter Flügelspannung und 10¼ Pfund Gewicht hat. In Preußen dürfte derselbe als Brutvogel nicht mehr anzusehen sein, dagegen in den Alpen, Karpathen und in Norwegen brüten. Das Kennzeichen des Adlers ist der nicht von der Wurzel, sondern erst von der Mitte der First ab gekrümmte Schnabel, das Unterscheidungszeichen des Steinadlers vom Seeadler die bis auf die Fänge befiederten Tarsen. Der Steinadler nährt sich von Säugethieren und größeren Vögeln und ist der Jagd erheblich schädlich. Herr Dr. Bauer bemerkt hierzu, daß nach den Angaben des Grafen Diodiszinski der Steinadler den Rehstand sehr schädige und selbst starke Böcke schlage. — Ueber eine im Fragekasten befindliche Frage, ob Eichhörnchen Winterschlaf halten, wird bemerkt, daß dies nicht der Fall sei; das Thierchen ist selbst im Winter munter. Eine zweite Frage im Fragekasten lautet, ob der Verein nicht etwas zur Hebung der Mastgeflügelzucht thun könne. Herr Dr. Bauer bemerkt hierzu, daß die Mastgeflügelzucht entschieden gewinnbringend und eines Versuches wohl werth sei. Ueber das Kapauniren sind die Ansichten in der Neuzeit getheilt, es wird freilich in Frankreich sehr geübt, doch gehen viele Thiere dabei ein. Herr Hasselbach schildert, in welcher Weise im Jardin d'acclimatirtion in Paris die Mästung der Hühner betrieben wird. Dieselben werden einzeln in kleinen Käfigen gehalten und ihnen das Futter mit einer Maschine eingestopft. Die Mästung erfolgt dann in ca. 14 Tagen. Herr Mahnke bemerkt, daß das gewöhnliche Landhuhn sich am besten zum Kapauniren eigne. — Aufgenommen sind Herr Rentier Wendt in Grabow, Herr Forstassessor v. Papen; angemeldet 1 Mitglied.

Aus den Provinzen.

Stargard, 23. Dezember. Das Offizier-Korps des hier heute vor 25 Jahren in Garnison gekommenen Kolberg'schen Grenadier-Regiments „Graf Gneisenau" (2. pomm.) Nr. 9 wurde heute Vormittag durch ein kostbares Präsent überrascht. Herr Oberbürgermeister Pehlemann ließ dem Oberst und Regiments-Kommandeur, Freiherrn von Eberstein, zum Andenken an den heutigen Jubiläumstag einen massiven silbernen Tafelaufsatz mit dem Wappen der Stadt Stargard auf der Ihna und einer bezüglichen Widmung zum Gebrauch für das hiesige Offizier-Kasino überreichen. Der Tafelaufsatz hat dem Vernehmen nach einen Werth von 850 Mark. — Die Bürgerschaft hatte in Folge dieses Regiments-Jubiläums überdies vielfach an den Häusern Flaggenschmuck angebracht. — In der Mittagsstunde brachte die Kapelle des Regiments vor dem Rathhause eine der Stadt geltende Ovation durch Aufführung mehrerer Musikpiecen dar.

4 **Greifenberg i. P.**, 22. Dezember. Herrn Hotelbesitzer Starck ist es auch in diesem Jahre wieder gelungen, durch Sammeln von Zigarrenabschnitten und den Ertrag einer in seinem Lokal aufgestellten Sammelbüchse, sowie seinem sonstigen mühevollen Wirken für die Sache, eine Geldsumme zusammen zu bringen, die es ermöglicht, sechs Waisenkinder von Kopf bis zu den Füßen neu einzukleiden und diesen Armen einen Weihnachtsbaum zu schmücken, der ihnen morgen Abend angezündet wird. Die Feier wird im Starck'schen Hotel stattfinden und werden die Kinder außerdem noch festlich bewirthet. — Wie uns mitgetheilt wird, beabsichtigt die freisinnige Partei zu den kommenden Reichstagswahlen nicht wieder den bisherigen Abgeordneten Dr. Kohli-Stettin aufzustellen, sondern einen anderen Kandidaten. Es wurde uns auch der Name des Kandidaten genannt, der als ein ungemein gewandter Redner bekannt ist, doch sind wir noch verpflichtet, darüber zu schweigen, wer derselbe ist. — Das Rittergut Muddelmow, Kreis Regenwalde, zum hiesigen Amtsgerichts-Bezirk II gehörend, ist nun in den Besitz eines Herrn Beyersdorf übergegangen.

Kunst und Literatur.

Mit den schönen Strophen des gefeierten Dichters und Kanzelredners Gerok, welche wir heute an der Spitze unseres Blattes bringen, eröffnet „Ueber Land und Meer" (herausgegeben von Prof. Joseph Kürschner, redigirt von Otto Baisch, Stuttgart, deutsche Verlags-Anstalt) seine diesjährige Weihnachtsnummer, die von der ersten bis zur letzten Seite nach Ausstattung und Inhalt ein echt christfestliches Gepräge trägt und an fesselndem Gehalt wie an Glanz und Schönheit der Erscheinung Aehnliches bei Weitem übertrifft.

Schiffsbewegung.

Bremen, 21. Dezember. Der Schnelldampfer „Lahn", Kapitän H. Hellmers, vom Norddeutschen Lloyd in Bremen, welcher am 11. Dezember von Bremen und am 13. Dezember von Southampton abgegangen war, ist gestern 12 Uhr Nachts wohlbehalten in Newyork angekommen.

Der Postdampfer „Main", Kapitän M. Möller, vom Norddeutschen Lloyd in Bremen, welcher am 4. Dezember von Bremen abgegangen war, ist am 19. Dezember, 7 Uhr Morgens, wohlbehalten in Baltimore angekommen.

Viehmarkt.

Berlin, 23. Dezember. Städtischer Zentral-Viehhof. Amtlicher Bericht der Direktion. Seit vorgestern, also mit Einschluß des Vorhandels standen zum Verkauf: 3398 Rinder, 7538 Schweine, 1705 Kälber und 4460 Hammel.

Der Rindermarkt hatte nach lebhaftem Vorhandel bei angemessenem Export heute nur langsamen Verkauf und wird nicht ganz geräumt. Man zahlte für 1. Qualität 57—60 Mark, 2. Qualität 47—53 Mark, 3. Qualität 40—43 Mark und 4. Qualität 35—38 Mark pro 100 Pfund Fleischgewicht.

Der Schweinemarkt verlief bei ganz unbedeutendem Export sehr flau, wurde jedoch geräumt. Die Preise voriger Woche waren nicht ganz zu erzielen. Man zahlte für 1. Qualität 60—61 Mark, 2. Qualität 58—59 Mark, 3. Qualität 54—57 Mark pro 100 Pfund mit 20 Prozent Tara.

Für Kälber wurden bei ruhigem Handel leicht die Preise vom vorigen Freitag erzielt und der Markt geräumt. Man zahlte für 1. Qualität 58—62 Pfg., 2. Qualität 46—55 Pfg. und 3. Qualität 35—44 Pfg. pro Pfund Fleischgewicht.

Bei Hammeln blieb ein kleiner Ueberstand an Lämmern, die verhältnißmäßig zu stark angeboten waren; im Uebrigen gestaltete sich der Markt wie vor acht Tagen schleppend und zu denselben Preisen. Man zahlte für 1. Qualität 44—48 Pfg., beste Lämmer bis 53 Pfg., 2. Qualität 36—41 Pfg. pro Pfund Fleischgewicht.

„Fleischgewicht" ist das Gewicht der 4 Viertel, auf welche der pro Stück gezahlte Preis, aber nach Abzug des durchschnittlichen Werthes von Haut, Kopf, Füßen, Eingeweiden oder „Kram" 2c. vertheilt worden ist.

Bankwesen.

Pester 6 pCt. Stadt-Obligationen. Die nächste Ziehung findet am 2. Januar 1890 statt. Gegen den Koursverlust von ca. 6 Prozent bei der Ausloosung übernimmt das Bankhaus Karl Neuburger, Berlin, Französische-Straße 13, die Versicherung für eine Prämie von 20 Pf. pro 100 Mark.

Börsen-Berichte.

Posen, 23. Dezember. Spiritus loko ohne Faß 50er 49,40, do. loko ohne Faß 70er 29,90. Kündigung —,— Liter. Still. — Wetter: Regnerisch.

Magdeburg, 23. Dezember. Zuckerbericht. Kornzucker excl., von 92 Prozent 16,00. Kornzucker excl., 88 Prozent 15,25, Nachprodukte excl. 75° f. Rendem. 12,30. Ruhig. ff. Brodraffinade —,—, f. Brodraffinade —,—. Gem. Raffinade II. mit Faß 28,00. Gem. Melis I. mit Faß 25,25. Ruhig. Rohzucker I. Produkt Transito f. a. B. Hamburg per Dezember 11,67½ bez., 11,70 B., per Januar 11,70 G., 11,72½ B., per März 12,00 bez. u. B., per Mai 12,25 bez. u. B. Ruhig.

Die Börse bleibt bis Sonnaben geschlossen.

Köln, 23. Dezember, Nachm. 1 Uhr. Getreidemarkt. Weizen hiesiger loko 20,00, do. fremder loko 21,50, do. per März 20,50, per Mai 20,65. Roggen hiesiger loko 17,50, fremder loko 19,00, per März 17,55, per Mai 17,75. Hafer hiesiger loko 16,00, fremder 17,00. Rüböl loko 77,00, per Mai 1890 67,20, per Oktober 57,80.

Hamburg, 23. Dezember, Vormittags 11 Uhr. Kaffee. (Vormittagsbericht.) Good average Santos per Dezember 84,50, per März 1890 83,52, per Mai 83,25, per September 83,25 Ruhig.

Der Zuckermarkt bleibt geschlossen.

Hamburg, 23. Dezember, 12 Uhr 42 Min. Nachm. (Telegramm von Lassally u. Sohn in Hamburg.) Kaffee-Termin-Markt. Dezember 84,25., März 83,25, September 83,25. Ruhig.

Paris, 23. Dezember. Anfangsbericht. Mehl behauptet, per Dezember 53,80, per Januar 52,80, per Januar-April 53,10, per März-Juni 53,80. — Spiritus ruhig, per Dezember 35,20, per Januar 35,70, per Januar-April 36,70, per Mai-August 38,70. — Wetter: Feucht.

Havre, 23. Dezember, Vormittags 10 Uhr. (Telegramm der Hamburger Firma Peimann, Ziegler u. Komp.) Kaffee in Newyork schloß mit 5 Points Hausse.

Rio 15,000 Sack, Santos 8000 Sack, Recettes für Sonnabend.

Havre, 23. Dezember, Vormittags 10 Uhr 30 Minuten. (Telegramm der Hamburger Firma Peimann, Ziegler u. Komp.) Kaffee good average Santos per Dezember 103,50, per März 102,50, per Mai 102,50. Behauptet.

London, 23. Dezember, Nachmittags. Getreidemarkt (Schlußbericht). Sämmtliche Getreidearten ruhig. Engl. Weizen stetig. Fremder fest. Uebriges stetig. Wetter: Schön.

Zufuhren: Weizen 41,711, Gerste 9556, Hafer 98,255 Qrts.

Glasgow, 23. Dezember, Vormittags 11 Uhr 10 Min. Roheisen. Mixed numbres warrants 61 Sh. 6 d. Fest.

Telegraphische Depeschen.

Myslowitz, 23. Dezember. Die russische Regierung verbot den deutschen Fleischern das Schweineschlachten in Polen.

Görlitz, 23. Dezember. Reg. Präf. Prinz Handjery verfügte Streichung der Kreistaxatoren Protze und Schober von der Taxatorenliste der Rothenburger Sterbekasse. Bei der Subhastation des von ihnen taxirten Rittergutes Pürben verlor die Sterbekasse 90,000 Mark.

Danzig, 23. Dezember. Der frühere Landesdirektor Dr. Wehr hatte am Sonnabend Nachmittag bald nach seiner Einlieferung hierselbst eine zweistündige Vernehmung vor dem Untersuchungsrichter, Landgerichtsrath Thun, und blieb alsdann in Untersuchungshaft.

Halle, 23. Dezember. Die Vorstände der hiesigen Kartellparteien beschlossen, den nationalliberalen Rechtsanwalt Dr. Keil hierselbst als Kandidaten für den Reichstag vorzuschlagen.

Braunschweig, 23. Dezember. In dem Prozesse der Gräfin Civry gegen den König von Sachsen und den Herzog von Cumberland hat das hiesige Oberlandesgericht die von der Klägerin eingelegte Revision aus formellen Gründen zurückgewiesen. Wie das „Braunschweiger Tageblatt" meldet, konstatirte das Urtheil die auch von den Beklagten nicht bestrittene Abstammung der Klägerin von dem ehemaligen Herzog Karl von Braunschweig und würde die Klägerin nunmehr eine auf materiellen Ansprüchen beruhende neue Klage erheben.

Saarbrücken, 23. Dezember. Die gestern im Schnappacher Walde stattgehabte Versammlung von Bergwerksarbeitern beschloß, die Arbeit wieder aufzunehmen und bis zum 1. Februar k. J. die Erledigung der Wünsche der Arbeiter abzuwarten.

Darmstadt, 23. Dezember. Der Großherzog ist gestern Nachmittag aus England hierher zurückgekehrt. Auch der Erbgroßherzog ist zum Weihnachtsfeste hier eingetroffen.

Straßburg i. E., 23. Dezember. Der Statthalter Fürst Hohenlohe ist in der vergangenen Nacht von Berlin hier wieder eingetroffen.

Wien, 23. Dezember. Der Direktor des Burgtheaters, Dr. August Förster, ist heute früh am Sömmering in der Nähe von Doppelreiter Kogel todt aufgefunden worden; man vermuthet Herzschlag.

Wien, 23. Dezember. Graf Taaffe ist an der Influenza erkrankt; die Ausbreitung der Krankheit nimmt zu, kein Haus, in welchem nicht etliche Patienten sind.

Es ist neuerdings von Ausgleichsverhandlungen zwischen den Deutschen und den Czechen in Böhmen die Rede, und wieder wird dabei der Name des zur deutschen Partei gehörigen Fürsten Schönburg in den Vordergrund gestellt, doch setzt man in deutschen Kreisen wenig Hoffnung in diese Verhandlungen, die übrigens noch keine faßbare Form angenommen haben.

Paris, 23. Dezember. Die Influenza, welche von Paris über die Provinzen sich ausbreitet, wüthet in unerhörter Weise. Unter 492 Schülern der Polytechnik sind 400 Erkrankungen festgestellt. Ein Schüler Namens Grenier ist an der Influenza gestorben. Nach Angabe der Blätter wären bisher 600,000 Influenza-Erkrankungen vorgekommen.

Wie hier verlautet, wäre die Entziehung der Pension Dom Pedros erfolgt, weil der Kaiser das Manifest Ouro Pretos billigte.

Brüssel, 23. Dezember. Laguerre und Vergoin leiteten gestern Abend in Paris eine boulangistische Versammlung und ließen über einen Protest gegen die Wahl Joffrins und gegen die Kassirung des Mandats Vergoins abstimmen.

Justizminister Thevenet präsidirte in Lyon der Jahres-Versammlung der Gesellschaft für konfessionslose Schulen und hielt bei dieser Gelegenheit eine sehr optimistische Rede, ein Hauch großmüthiger Eintracht beherrsche die republikanische Partei, die Zerrissenheit sei geschwunden und nur ein Bestreben herrsche, Handel und Industrie zu fördern.

Die „France" fordert, daß man die deutscherseits beabsichtigte Verlegung eines Jäger-Bataillons nach Noveant (auf der Linie Metz-Nancy unmittelbar an der Grenze) durch die Verlegung französischer Jäger nach Poigny-sur-Moselle beantworte.

An 8000 ehemalige, inzwischen ersetzte Gasarbeiter hielten in London ein Meeting ab.

Der italienische Deputirte Arbid führt im „Courrier de Naples" aus, die Abschaffung der Differentialzölle sei ein Irrthum, da sie denjenigen Recht geben würde, die behaupten, die Krisis Italiens sei durch den Ablauf der Verträge mit Frankreich entstanden. Auch die Zeitung „Italia" bekämpft die Modifikation der Generaltarife.

Der „Temps" dementirt die Mittheilung von einer bevorstehenden Note der griechischen Regierung bezüglich Kretas.

Die spanischen Kortes wurden vertagt, ohne auch nur über den ersten der 110 Artikel der Vorlage über das allgemeine Stimmrecht abgestimmt zu haben.

Die englische Nachricht, Se. Majestät der Kaiser werde der Schiedsrichter zwischen England und Portugal sein, erregt in Paris großes Aufsehen.

In Gent trat gestern die flämische Akademie unter Vorsitz des Dichters Emanuel Biel zusammen.

Rom, 23. Dezember. Bei der Beerdigung des Garibaldiner Offiziers Ferrari kamen bedauerliche Scenen vor; 18 radikale Vereine wollten dem Sarge folgen. Als der monarchische Veteranenverein, dessen Fahne das königliche Wappen trägt, zum Leichenzuge stieß, entstand ein wilder Tumult, die üblichen republikanischen Rufe erschollen, und die Polizei verhinderte nur mit Mühe ein Handgemenge. Darauf ließen alle radikalen Klubs den Sarg im Stiche.

London, 23. Dezember. Außer den drei englischen Kriegsschiffen, welche am Sonnabend nach der Delagoa-Bay (Südost-Afrika) abgingen, werden wahrscheinlich einige Schiffe der englischen Mittelmeerflotte nach Lissabon entsendet werden, falls die portugiesische Regierung die von Lord Salisbury gestellten Forderungen nicht sofort erfüllt, nämlich den Major Serpa Pinto zu desavouiren, Genugthuung für die Beleidigung der englischen Flagge zu geben und Englands Oberhoheit in Makololand anzuerkennen. England hat endgültig beschlossen, keinen Vorschlag zur Vermittelung anzunehmen. Der Kabinetsrath wird vor der ersten Woche im Januar nicht wieder zusammentreten.

Petersburg, 23. Dezember. Aus bester Quelle erfahre ich, daß die Regierung gegen die Moskau-Rjäsan-Eisenbahn ein ähnliches Verfahren einzuleiten beabsichtigt, wie gegen die Warschau-Wiener Eisenbahn. Ebenso sollen die Tarife der Bahn einer Revision seitens der Regierung unterworfen werden.

Petersburg, 23. Dezember. Einem Gerüchte zufolge soll die Eisenbahn- und Versicherungssteuer aufgehoben werden. Der Finanzminister hat beschlossen, die Fortsetzung der Konversions-Operation allen anderen finanziellen Operationen vorausgehen zu lassen. Dieselbe soll bereits am 3./15. Januar 1890 stattfinden.

Konstantinopel, 23. Dezember. Die Quarantäne für die am 17. d. Mts. und späterhin aus Bassorah und dem persischen Golfe abgegangenen Schiffe ist auf 5 Tage herabgemindert, welche dieselben im Lazarethhafen zu verbringen haben.

Newyork, 23. Dezember. Nach einer Depesche aus Rio ordnet das gegen den Kaiser Dom Pedro erlassene Verbannungs-Dekret die Einziehung seiner Güter an und verbietet den Mitgliedern der kaiserlichen Familie auf 2 Jahre, den Boden Brasiliens zu betreten.

Der ganze Geschäftstheil der Oelstadt Petrolia in Pennsylvanien ist niedergebrannt.

Letzte Nachrichten.

Triest, 23. Dezember. Wie aus Miramar gemeldet wird, begaben sich der Kaiser, die Kaiserin, die Erzherzogin Marie Valerie und der Erzherzog Franz Salvator heute an Bord des „Greif" zu der in der Bucht von Muggia ankernden Schiffsdivision. Der Kaiser, begleitet von dem Erzherzog Franz Salvator, besichtigte die Kriegsschiffe „Saida" und „Laudon" und ließ sodann ein Schiffmanöver ausführen. Nach Miramar zurückgekehrt ließ der Kaiser von Bord das „Laudon" signalisiren: „Ich belobe meine Marine". Der Kommandant des deutschen Schiffes „Wacht", Korvetten-Kapitän Graf von Baudissin wurde dem Kaiser vorgestellt. Die übrigen zur Zeit in den österreichischen Gewässern anwesenden deutschen Marine-Offiziere wohnten den Uebungen an Bord des Schiffes „Nautilus" bei.

Prag, 23. Dezember. Die Organe der Altczechen publiziren eine von einer zahlreich besuchten Versammlung des Ceskyklubs beschlossene Resolution, welche dem Bedauern darüber Ausdruck giebt, daß die deutschen Abgeordneten dem Landtage fernblieben und daß die Eröffnung des neuen Landtages denselben nicht einen zureichenden Grund geboten habe, die gemeinsame Bahn der Verfassung zu betreten. Der Landtag würde die Wünsche und Vorschläge der Deutschen ohne Voreingenommenheit geprüft und unter Wahrung der staatsrechtlichen Verhältnisse und der Landeseinheit die Gleichberechtigung und den Ausgleich unter beiden Volksstämmen angestrebt haben, der für Böhmen nicht minder nothwendig sei wie für das gesammte Reich.

Paris, 23. Dezember. Das Befinden des Präsidenten Carnot hat sich gebessert, so daß derselbe voraussichtlich dem am Donnerstage stattfindenden Ministerrathe wird beiwohnen können.

Paris, 23. Dezember. Der Senat genehmigte den behufs Ausübung des Zündhölzer-Monopols durch den Staat geforderten Kredit.

Die Deputirtenkammer setzte die Wahlprüfungen fort und erklärte nach längerer Debatte die Wahl des in Melun gewählten Grafen Greffulhe für gültig. In beiden Kammern wurde der Schluß der Session ausgesprochen.

London, 23. Dezember. Vor dem Polizeigericht von Bowstreet erschienen heute der Rechtsanwalt Arthur Newton, der Gehülfe desselben Taylerson und ein Dolmetscher Namens Galla unter der Anklage, mehrere Telegraphenboten veranlaßt zu haben, das Land zu verlassen, um zu verhindern, daß die Letzteren in der bekannten Cleveland Street-Skandalaffaire als Zeugen gegen gewisse Personen aufträten. Die Verhandlung gegen Newton und Genossen wurde auf 14 Tage vertagt.

Wetteraussichten für Dienstag, den 24. Dezember 1889.

Ziemlich warmes, trübes, etwas regnerisches Wetter mit schwachen südwestlichen Winden.

Wasserstand.

Elbe bei Dresden, 22. Dezember, — 0,52 Meter, bei Magdeburg, 22. Dezember, + 1,02 Meter. — **Unstrut** bei Straußfurt, 22. Dezember, + 0,77 Meter. — **Oder** bei Breslau am 22. Dezember, Oberpegel + 5,04 Meter, Unterpegel — 0,12 Meter. — **Weichsel** bei Warschau am 22. Dezember + 1,83 Meter, fallend. — **Weichsel** bei Thorn am 22. Dezember + 0,90 Meter. Das Eis auf der Weichsel ist mehrfach geborsten und wird ein baldiges Aufgehen desselben erwartet. — **Warthe** bei Posen, 22. Dezember + 1,18 Meter. — **Netze** bei Usch, 20. Dezember, + 1,42 Meter.

Berlin, den 22. Dezember 1889.

Deutsche Fonds, Pfand- und Rentenbriefe.

Deutsche R.-Anl.	4%	107,00 b	Schl.-Holst.-Pfdb.	3½%	—,—
do. do.	3½%	103,00 bG	Westfälisch. do.	4%	—,—
Pr. Consol. Anl.	4%	105,60 B	do. do.	3½%	—,—
do. do.	3½%	103,60 b	Westpr. rittersch	3½%	100,20 b
Preuß. St.-Anl.	4%	101,50 b	Hannover. Rtbr.	4%	—,—
do. do.	4%	—,—	Hess.-Nass. do.	4%	—,—
Pr. Staatsschuld.	3½%	100,25 b	Kur- u. Neumärk.	4%	104,00 b
Berl. Stadt-Obl.	4%	100,40 G	Lauenburg. Rtbr.	4%	—,—
do. do.	3½%	—,—	Pommersche do.	4%	104,40 b
do. do. neue	3½%	101,25 bG	Posensche do.	4%	104,00 B
Westpr. Pr.-Obl.	3½%	100,00 G	Preußische do.	4%	103,90 b
Berliner Pfdbr.	5%	119,60 G	Rh. u. Westf. do.	4%	104,50 G
do. do.	4½	112 30 G	Sächsische do.	4%	103,90 B
do. do.	4%	106,10 b	Schlesische do.	4%	104,10 b
do. do.	3½%	101,40 G	Schl. Holst. do.	4%	103,80 b
Kur- u. Neumärk.	3½%	100,70 b	Badische 4% Eisenbahn-Anleihe	4%	—,—
do. neue	3½%	101,40 B	Bayerische Anl.	4%	105,30 G
do	4%	—,—	Hamburg Staats-Anleihe v. 1886	3%	92,00 bG
Landsch. C.-Pfdbr.	4%	—,—	Hamburg. Rente	3½%	101,50 G
do.	3½%	100,50 G	do. amort. Staats-Anleihe	3½%	100,50 G
do.	3%	91,00 bG	Pr. Präm.-Anl.	3½%	157,00 b
Ostpreuß. Pfdbr.	3½%	100,10 G	Bayer. Präm.-Anl.	4%	145.00 G
Pommersche do.	3½%	100,75 b	Cöln-Mind. Pr.-A.	3½%	139,40 B
do. do	4%	—,—	Meininger 7 Guld.-Loose		28,75 B
Posensche do.	4%	100,60 G			
do. do.	3½	99,75 bG			
Sächsische do.	4%	—,—			
Schl.-Holst. Pfdb.	4%	—,—			

Fremde Fonds.

Aegyptische Anl.	4½%	94,40 G	Rum. St.-A. Obl.	5%	101,50 B
do. do.	5%	—,—	do. do. amortis.	5%	96,60 bG
Argentische Anl	5%	90,00 b	Russ. co. Anl. 1871	5%	—,—
Bukarest. Stadt-A.	5%	95,60 b	do. do. 1872	5%	—,—
Buen.-Aires Gld.-Anleihe	5%	91,90 B	do. do. 1880	4%	93,10 bB
Italienische Rente	5%	93,00 bG	do. do. 1887	4%	—,—
Newy. Stadt-Anl.	7%	—,—	do. Goldrente	6%	113,60 G
do. do.	6%	129,75 bG	do. do. 1884 stpfl.	5%	102,00 G
Mexican. Anleihe	6%	96,10 b	do. (2. Orient) 1878	5%	67,20 bG
do. do. 20 L. St.	6%	97,30 b	do. Präm.-A. 1864	5%	171,00 bB
Oesterr. Gold-R.	4%	93,50 G	do. do. 1866	5%	—,—
do. Papier-R.	4⅕%	74,10 G	do. Bodencr. neue	4½%	99,20 bG
do. do.	5%	87,50 b	Serb. Gold-Pfdb.	5%	87,00 bG
Oesterr. Silb.-R.	4⅕%	74,40 bG	do. Rente	5%	83,50 bG
Oest. 250 Fl. 1854	4%	118,30 bG	do. do. neue	5%	83,60 bG
do. Cr.-D. 100 1858	4%	327,25 b	Ungarische Gold-Rente	4%	86,90 G
do. 1860er Loose	5%	123,50 G	Ungarische Papier-Rente	5%	85,10 b
do. 1864er Loose	—	307,25 G			
Rum. St.-A. Obl.	6%	106,25 B			

Eisenbahn-Stamm-Actien.

Eutin-Lübeck	4%	42,00 G	Dux-Bodenbach	4%	203,50 b
Gr.-Nsf. Güterb.	4%	99,90 b	Gal. Carl-Lud.	4%	79,90 b
Lübeck-Büchen	4%	183,40 b	Gotthardbahn	4%	171,00 bG
Mainz-Ldwigh	4%	122,00 b	It. Mittelm.-B.	4%	114,90 b
Marb.-Mlawka	4%	57,10 b	Kursk-Kiew.	5%	—,—
Meckl. Fr.-Franz.	4%	163,00 b	Moskau-Brest	3%	64,90 b
Niederschl. Märk. Staats-Bahn	4%	101,50 bG	Ostr. Frz.-Stsb.	4%	100,10 b
Ostpr. Südbahn	4%	89,00 bG	do. Nordwb.	5%	—,—
Saalbahn	4%	48,75 bB	do. Lit. B. Elbth.	4%	92,40 b
Stargard-Posen	4½%	103,50 B	Südöst. (Lomb.)	4%	55,50 b
Amsterd.-Rottd.	4%	—,—	Warschau-Ter.	5%	99,60 b
Baltische Eis.	3%	65,00 b	do. Wien	4%	195,00 b

Eisenbahn-Stamm-Prioritäten.

Altdamm-Colberg	4½%	113,00 B
Marb.-Mlawka	5%	113,90 b
Ostpreußische Südbahn	5%	115,25 bG

Eisenbahn-Prioritäts-Obligationen.

Bergisch-Märkisch 5., 7., 8.	4%	102,75 bG	Charkow-Asow g.	5%	—,—
Berl.-Anh. Lit. C.	4%	[illegible] bG	do. in Livr. Sterl. . .	5%	—,—
Berl.-Görl. Lit. B.	4%	102,50 G	Chark.-Krementsch g.	5%	99,50 b
Berl.-Hamb. 1. Emission	4%	102,80 G	do. do. Livr. St.	5%	101,75 b
Brl.-Pd.-Mgd. A C	4%	102,80 G	Gr. Russ. Eisenb. g.	3%	75,10 G
Berl.-Stett.	4%	102,75 G	Jelez-Orel gar.	5%	—,—
Brsl.-Schweidn.-Freib. .	4%	102,80 G	Jelez-Woronesch a.	5%	—,—
Cöln-Mind. 6. Em.	4%	102,75 G	Iwangorod-Dombr. . gar.	4½%	97,90 G
do. 7. Em.	4%	102,75 bG	Koslow-Woronesch gar.	5%	99,70 G
Magd.-Halbst. 73	4%	102,75 bG	Kursk-Charkow g.	5%	—,—
do. Leipzig Lit. A.	4%	102,75 bG	do. Chark.-Asow Oblig. . . .	4%	90,20 bG
do. Lit. B.	4%	102,75 bG	Kursk-Kiew gar.	4%	92 90 b
Oberschles. Lit. B.	3½%	100,40 b	Losowo-Sewastop.	5%	96,50 b
do. Lit. D.	4%	102,80 G	Mosco-Rjäsan	4%	92,25 bG
do. Em. v. 1880	4½%	102,80 G	do. Smolensk. g.	5%	99,80 bG
Saalbahn	3½%	—,—	Orel-Griasy (Oblig.) . .	5%	— —
Gal. Carl-Ludw. g.	4½%	85,40 b	Rjäsan-Koslow g.	4%	90,40 bG
Gotthardb. 4. Ser.	5%	105,25 G	Rjaschk-Morczansk gar. . . .	5%	100,00 G
do. conv.	4%	103,00 G	Rybinsk-Bologoye	5%	92,40 b
Kronprinz-Rudolf-bahn . .	4%	80,40 G	Schuja-Iwanowo gar. . . .	5%	99,90 b
Kronprinz-Salzkammergut	4%	101,00 G	Russ. Südwestbahn gar. .	4%	91,50 b
Oest. Franz-Stb. alte gar.	3%	83,20 b	Transkaukasisch. g.	3%	74,60 G
Oest. Franz-Stb. 1874 gar.	3%	80,50 bG	Warschau-Terespol . . .	5%	101,40 bG
Oest. Ergänzungsnetz gar.	3%	8?,60 G	Warschau-Wien 2. Emission .	5%	101,50 b
Oest. Franz-Stsb.	5%	105,70 bB	Wladikawkas gar.	4%	90,30 bG
do. do. Gold-Pr.	4%	100,30 b	Zarskoe-Selo	5%	88,50 G
Südöst. Bahn (Lomb.) . .	3%	63,70 bG	Northern Pacific I.	6%	110,30 bG
Ungarische Ostb. 1 (Staatsobl.)	5%	86,10 bG	Oregon Railway Nav. . . .	6%	101,40 bG
[illegible]		[illegible]			
Brest-Grajewo	5%	97,60 b			

Hypotheken-Certificate.

Dtsch. Grund-Pfd. 3. abg. . .	3½%	100,75 B	Pr. B. Cr. unkündb. (rz. 115) . .	4½%	114,40 G
Dtsch. Grund-Pfd. 4. abg. . .	3½%	100,00 G	do. do. (rz. 100)	4%	101,35 bG
Dtsch. Grund-Pfd. 5. abg. . .	3½%	96,10 G	Pr. Centrb. fdb. (rz. 110) . .	5%	—,—
Dtsch. Grundsch.-Real-Oblig.	4%	101,00 bG	do. do. (rz. 110)	4½%	—,—
Dtsch. Hp.-B.-Pf. 4. 5. 6. . .	5%	109,40 G	do. do. (rz. 100)	4%	101,00 bG
do. do. do.	4%	101,30 G	do. do.	3½%	98,00 B
do. do. conv.	4%	101,80 G	do. do. Com. Obl.	3½%	98,00 B
Hamb. Hyp.-Pfdb. (rz. 100) .	4½	105,25 G	Pr. Hyp.-A.-B. 1. (rz. 120) . .	4½%	117,50 b
do. do. do.	3½	98,00 b	do. do. 6. (rz. 110)	5%	111,00 B
Pomm. Hyp.-B. 1. (rz. 120) .	5%	—,—	do. do. div. Ser. (rz. 100) . .	4%	101,20 bG
Pomm. 2. u. 4. (rz. 110) . .	5%	—,—	do. do. (rz. 100)	3½%	98,50 G
Pomm. 2. (rz. 110)	4%	—,—	do. Hyp.-Versich.-Certific. . .	4½%	100,00 G
Pomm. 1. (rz. 100)	4%	95,90 G	do. do. do.	4%	101,90 bG
Pr. B. Cr. unkündb. (rz. 110) . .	5%	113,25 G	Rhein. Hypoth.-Pfdbr. (kdb. 90)	4%	100,00 G
do. Ser. 3. 5. 6. (rz. 100) . .	5%	106,75 G	Stett. Nat.-Hyp.-Cr.-G. . . .	5%	—,—
			do. do. (rz. 110)	4½%	104,30 G
			do. do. (rz. 110)	4%	100,60 G
			do. do. (rz. 100)	4%	98,00 b

Bank-Papiere.

	Div. p. 1888			Div. p. 1888	
Bk. f. Spr.-Prd.-H.	3⅔	78,40 G	Dtsch. Genossensch.	7½	138,00 bB
Berliner Kassenver.	5⅓	138,90 bG	Disc.-Command.	13	248,00 b
do. Handelsges.	10	213,00 bB	Dresdner Bank	9	157,00 bG
do. Prod.-Hdl.	5	203,60 G	Nationalbank	8	153,60 bG
Bresl. Disc.-Bank	6½	118,75 bG	Pomm. Hyp. conv.	4	23,50 B
Darmstädter Bank	9	118,10 G	Pr. Centr.-Bod.	9½	152,90 b
Deutsche Bank	9	174,40 bG	Reichsbank	6,	136,00 bG

Industrie-Papiere.

Adler Brauerei	5	115,75 G	Danz. Oelmühle	13	151,00 B
Ahrens do.	4	88,50 b	Dessauer Gas	10	178,50 bB
Böhmisches do.	15	292,00 bB	Nobel Dyn. Trust	8½	175,30 bB
Bock do.	5	84,90 bB	G.-F. Hard.-Wien	16⅔	269,75 bB
Bolle do.	6	108,50 bG	Löwe u. Co.	15	345,00 bB
Landré do.	10	—,—	Magd. Gas-Ges.	4½	93,75 G
Tivoli do.	4	125,00 bz	Maschinenfabr. Görl. (conv.)	8	154,50 bB
Bredow. Zuckerf.	7	—,—	do. (Lüders)	8½	178,00 bG
Chem. Fabrik Heinrichshall	6	120,00 B	Grusonwerke	12	188,00 b
Leopoldshall	4	112,50 bG	Hallesche	10	360,10 G
Oranienburg	4	57,00 B	Hartmann	8	171,00 b
do. St.-Pr.	5	85,50 bG	Pomm. conv.	8	117,00 bG
Schering	18	289,50 bG	Schwartzkopf	12½	277,25 bG
Staßfurter	8	134,90 bG	St. Vulc. L.-B.	6	101,30 b
Union	9	152,70 b	Nordd. Lloyd	4	186,60 b
Brauer. Elysium	—	—,—	Pos. Spritfabrik	9½	—,—
Möller u. Holb.	4	31,30 b	Siem. Glas-Ind.	11	168,60 b
P. Chem. Pr.-F.	10	—,—	St.-P. Cementf.	15	168,75 bG
P. Prov. Zuckers.	2[illegible]	400,00 b	Stralf. Spielkart.	6	119,50 bB
St. Ch.-F. v. Did.	30	414,50 bG	Gr. Pferdeb.-G.	12¼	272,50 b
St. Walzm.-Act.	30	—,—	Carlsr. Pferdeb.	—	—,—
St. Bergschl.-Br.	—	212,00 b	Stett. Pferdeb.	9	70,00 B
St. Dampf. A.-G.	13⅓	—,—	N. St. Dampf.-C.	13	154,00 b
Papierf. Hohenk.	—	—,—			

Bergwerk- und Hüttengesellschaften.

Berzelius Bergw.	6½	129,80 b	Harkort Bergw.	4	127 50 bG
Bochum. Bgw. A.	—	—,—	Hibernia	7½	252,10 b
do. Gußstfab.	9	276,10 b	Kön.- u. Laurah.	5½	175,60 b
Bonifacius	3	152 75 bG	Louise Tiefbau	3⅓	166,75 b
Borussia Bergw.	4	79,00 bB	Märk.-Westf.	12	237,90 B
Donnersmarckh.	4	95,50 b	Oberschlesische	5½	122,75 bG
Dortmunder St.-Pr. L. A. .	6	157,40 b	Stolberg. Zink-H.	2½	78,10 bG
Gelsenkirchener	6	215,00 bG	do. do. St.-Pr.	7½	144,30 b

Versicherungs-Gesellschaften.

Aachen-Münch.	420	10650,00 G	Germania	45	1095,00 G
Berliner Feuer.	150	3250,00 G	Magd. Feuer	225	4275,00 B
do. Lb. u. W.-T.	120	1885,00 G	do. Rückv.	45	—,—
do. Leben	178	4500,00 B	Preuß. Leben	37,5	760,00 B
Colonia, Feuerv.	390	—,—	Pr. Nat.-V. St.	72	—,—
Concordia, L.	97	—,—	Providentia	40	—,—
Elberfeld. F.	270	—,—	Thuringia	200	5025,00 G

Bank-Diskont.

Reichsbank 5, Lombard 6
Privatdiscont 5 b

Wechsel-Cours vom 22. Dezbr.

Amsterdam 8 Tage	2½%	168,30 b
do. 2 Monat . . .	2½%	167,75 b
Belg. Plätze 8 Tage	3½%	80,70 b
do. 2 Monat	3½%	80,25 b
London 8 Tage . .	2½%	20,34 b
do. 3 Monat . .	2½%	20,18 b
Paris 8 Tage . .	3%	80,70 b
do. 2 Monat . .	3%	80,30 G
Wien Oesterr.-W. 8 Tage . . .	4½%	173,60 b
do. 2 Monat . . .	4½%	172,10 b
Schweiz. Plätze 10 Tage . . .	4%	80,70 b
Italienische Plätze 10 Tage . .	5½%	79,85 b
Petersburg 3 Wochen	6%	217,25 b
do. 3 Monat	6%	214,25 b
Warschau 8 Tage	6%	217,75 b

Gold- und Papiergeld.

Ducaten per Stück	—,—	Engl. Banknoten	20,33 G
Sovereigns	20,30 G	Franz. Banknoten	80,65 G
20 Francs per Stück	16,175 b	Oesterr. Banknoten	173,80 b
Dollars	4,175 G	Russ. Noten	218,40 b

Gewagtes Spiel
oder
Der Kampf um eine Million.
Von **J. Miramar.**

16)

Lüdemann erzählte Frau von Liebermann den uns bekannten Vorfall und fuhr dann fort:

„Allem Anschein nach hat Ihr Fräulein Stieftochter doch eine Ahnung von der Wichtigkeit des Täfelchens gehabt und mit jenem Menschen in Uebereinstimmung gehandelt." Der alte Fuchs hatte die Frau sehr richtig beurtheilt. Obgleich er für diese Vermuthung nicht den geringsten Anhalt besaß, stellte er sie auf, er wußte, was er damit bezweckte.

Frau von Liebermann fuhr auf. „Wie, das hätte sie gewagt, o das sollte sie schwer büßen!"

„Die beste Rache, die Sie an ihr nehmen könnten, wäre die, wenn Sie sie um die Früchte ihrer Hinterlist brächten," sagte Pique-Aß und wir wären die Leute, Ihnen dazu behülflich zu sein."

„Sie?" fragte die Dame.

„Hören Sie mich an, gnädige Frau," fuhr der junge Mann fort, indem er einen Stuhl in die Nähe des Sophas zog und sich darauf niederließ, „als wir Sie gestern Abend aus Ihrem Garten entführten und hierherbringen ließen, waren wir Rivalen. Sie besaßen etwas, dessen wir bedurften, wir mußten uns in dessen Besitz setzen. Heute stehen die Sachen anders. Man hat uns gemeinschaftlich beraubt, Ihre Feinde sind die unsern, wir bieten Ihnen ein Bündniß."

„Sie mir!" rief die Dame voll Abscheu.

„Bleiben Sie ganz ruhig, gnädige Frau, und lassen Sie uns die Sache geschäftsmäßig behandeln," fiel Pique-König ein und trat der Gruppe näher. „Was wollen Sie? Die Million des Kommerzienrathes von Benkendorf; die wollen wir gerade auch; was haben Sie für ein gesetzliches Recht darauf? Gar keins, ganz ebenso wie wir. Welche Hoffnung haben Sie, je Ihr Ziel zu erreichen? Augenblicklich keine, während wir unserm Ziele nahe sind."

Er zog bei diesen Worten die in seinem Besitze befindliche Brieftasche hervor, öffnete sie, zeigte ihr das Täfelchen und fuhr fort:

„Sie sehen, ich habe eins dieser Täfelchen, ich weiß wo das zweite ist und werde es in kurzer Zeit besitzen, wäre uns heute das dritte, das Sie uns gütig zukommen lassen wollten, nicht in so abscheulicher Weise entrissen worden, so stünden wir direkt vor der Lösung des Räthsels."

„Der Mann, der es genommen, ist mein Feind, ich habe ihm tödtliche Rache geschworen, es ist auch der Ihre, denn er hat Ihre Stieftochter gegen Sie aufgewiegelt," versetzte Heinrich Fahlteig. „Unsere Interessen sind jetzt dieselben. Sie können niemals hoffen, die Million für sich allein zu heben, auch wir verzichten darauf. Verbünden Sie sich mit uns zur Bekämpfung, zur Vernichtung des gemeinsamen Feindes, zur Erlangung des gleichen Zieles. Sie müssen zugestehen, daß die Chancen für uns günstiger liegen, als für Sie, daß es für Sie ein gutes Geschäft ist, wenn wir Ihnen ein Drittel der Million bieten."

„Und weshalb bieten Sie sie mir?" fragte Frau von Liebermann.

„Ich sehe, wir haben es mit einer klugen Dame zu thun," bemerkte Lüdemann, „die gnädige Frau sieht ein, daß wir ihr nicht ohne Absicht das Geschäft bieten, sein wir deshalb ganz offen. Zur Wiedererlangung des geraubten Täfelchens werden wir vielleicht einiger baaren Auslagen und möglicherweise verschwiegener Lokalitäten bedürfen. Ueber Beide verfügen die gnädige Frau —"

„Und ich soll das Alles hergeben auf die sehr ungewisse Aussicht hin —" unterbrach sie ihn.

„Verzeihen Sie, gnädige Frau, die Aussicht ist gar nicht ungewiß," versetzte Heinrich. „Wir kennen unsern Mann und daß wir ihn zu fassen wissen, daran werden Sie nach den an uns gemachten Erfahrungen wohl kaum zweifeln. Haben wir ihn aber, so sind wir im Besitze des Geheimnisses."

„Wenn ich nun aber mit der ganzen Sache nichts mehr zu thun haben will, auf den sehr fraglichen Besitz verzichte?"

„Das werden Sie nicht, gnädige Frau, dazu haben Sie sich schon zu sehr in den Gedanken an den Besitz der Reichthümer hineingelebt. Indeß wie Sie wollen, nur" — sein Ton nahm etwas eigenthümlich Drohendes an, so daß sie erschrocken fragte:

„Nur?"

„Nur werden Sie die Schwelle dieses Hauses nicht überschreiten, ehe Sie uns nicht durch einige Zeilen Ihrer schönen Hand ermächtigt haben, die zu unseren Operationen nothwendigen Summen bei Ihrem Banquier zu erheben und Sie nicht einen weiteren Brief geschrieben haben, der den Verwalter Ihres Schlosses in der Provinz anweist, einigen Ihrer Freunde die unumschränkte Benutzung dieses Schlosses für eine noch näher zu bestimmende Zeit zu gestatten. Der Unterschied besteht nur darin, daß Sie als unsere Verbündete augenblicklich in Freiheit gesetzt würden, während Sie im anderen Falle den Verlauf der Angelegenheiten hier abzuwarten hätten."

Frau von Liebermann fuhr erschrocken zusammen. „Ich bin in Ihrer Gewalt," sagte sie, „also sei es, verbünden wir uns."

„Gut, gnädige Frau. Bitte schreiben Sie eine Anweisung an Ihren Banquier auf fünftausend Thaler und einen Brief an Ihren Verwalter. Sie sind so geschäftskundig, daß ich Ihnen diese Schriftstücke nicht zu diktiren habe." —

Frau von Liebermann schrieb das Verlangte auf die ihr vorgelegten Bogen, adressirte die Konverts und der alte Gauner hatte die Frechheit, ihr ihr eigenes, geraubtes Petschaft zum Siegeln zu überreichen.

„Jetzt gnädige Frau, wo wir gute Freunde und Verbündete sind, habe ich Ihnen in Ihrem und unserm Interesse folgende Rathschläge zu geben," begann Heinrich Fahlteig: „Zuvörderst versuchen Sie nicht, unserm Pakt untreu zu werden oder uns zu verrathen, wir sind gut bedient und bei dem leisesten Versuch, den Sie dazu machen —". Er machte eine sehr bezeichnende Bewegung nach der auf dem Tische liegenden Pistole.

„Zweitens werden Sie Fräulein Bertha nicht sagen, daß Sie sie im Verdacht haben, um die Bewandtniß, die es mit dem Täfelchen hat, gewußt oder bei dessen Entfernung mitgewirkt zu haben. Es ist nothwendig, daß sie ganz unbefangen bleibe, nur so wird sie sich zu weiteren Schritten verleiten lassen.

„Endlich ist es nöthig, daß Sie bis zum Einbruch der Dunkelheit hier bleiben, damit Niemand Sie fortgehen sehe."

Diese Bedingung schien der armen Frau für den Augenblick die härteste.

„Wie, ich soll hier bleiben, hier an diesem schrecklichen Ort!" rief sie.

„Die Schrecken liegen nur in Ihrer Phantasie, der Ort ist ganz angenehm," sagte Pique-Aß spöttisch.

„Uebrigens bin ich zu derselben Gefangenschaft verurtheilt und hoffe, mein lieber Vetter, der sich mit seinen Kostümen besser vorgesehen hat, wird uns nicht verschmachten lassen. Ich werde Ihnen jedoch meine Gesellschaft keineswegs aufdrängen; Sie sehen, es giebt mehrere Räume hier." Er öffnete bei diesen Worten die Thür zum Speisezimmer.

Frau von Liebermann sah wohl ein, daß man sie nicht blos aus dem angegebenen Grunde zurückhalte, sondern sie auch an Schritten verhindern wolle, die gegebene Anweisung zu annulliren, bevor dieselbe eingezogen sei. Sie fügte sich deshalb, und je mehr sie darüber nachdachte, desto einleuchtender erschien ihr das ihr vorgeschlagene Bündniß. Ohne dasselbe bekam sie, das sah sie ein, von der Million nie etwas, denn hätte sie selbst die Behörde zur Wiedererlangung des Täfelchens in Anspruch nehmen wollen und wäre es möglich gewesen, den Gaunern mit deren Hülfe auch die beiden andern abzujagen, so fiel der Reichthum nicht ihr, sondern Bertha zu. Ehe sie aber die gehaßte Stieftochter im Besitze des Schatzes wußte, mochte er in Räuberhände fallen.

„Ich nehme Ihre Bedingungen an, stelle aber dagegen die eine, daß ich erfahre, wo das dritte Täfelchen ist," sagte sie.

„Ich habe keinen Grund, Ihnen das zu verschweigen, wenn man überhaupt vor Bundesgenossen Geheimnisse hätte," antwortete Louis Lüdemann. „Das dritte Täfelchen befindet sich in der Verwahrung meines eigenen Vaters, eines neunzigjährigen kindischen Greises und ich werde ihm in den nächsten Tagen einen Besuch abstatten, um mich in dessen Besitz zu setzen. Vetter, reiche der gnädigen Frau den Arm und führe sie in das anstoßende Zimmer, ich muß mich in die Verfassung setzen, diese Burg verlassen zu können. Auf Wiedersehen, gnädige Frau."

12.
Bertha und Marie.

Bertha von Benkendorf erwartete mit fieberhafter Spannung die Rückkehr ihrer Stiefmutter, aber Stunde auf Stunde verging, Frau von Liebermann kam nicht und die Angst des jungen Mädchens stieg zu einem solchen Grade, daß sie wieder daran dachte, die Hülfe der Polizei in Anspruch zu nehmen.

In der Mittagsstunde war ihr ein junges Mädchen gemeldet, das aus einer Putzhandlung geschickt ward, ihr mehrere Hüte, die sie behufs der Auswahl zu sehen gewünscht, vorzulegen. Bertha war erstaunt, sie hatte keine solche Bestellung gemacht, war auch garnicht in der Stimmung, sich mit Toilettengegenständen zu beschäftigen, und wollte das junge Mädchen abweisen lassen, da fiel ihr plötzlich ein, daß Wallmann versprochen habe, ihr eine Botin zu schicken. Führte diese sich etwa unter diesem Vorwande bei ihr ein? Sie befahl die Verkäuferin einzulassen.

(Fortsetzung folgt.)

9

Stettin, den 19. Dezember 1889.

Bekanntmachung.

Nach einer kürzlich ausgeführten chemischen Untersuchung enthält das Wasser der hiesigen Leitung in 100,000 Theilen 6,50 Theile organischer Substanzen und ist demnach zur Zeit ein gutes Trinkwasser nicht.

Königliche Polizei-Direktion.
Graf Stolberg.

Stettin, den 19. Dezember 1889.

Bekanntmachung,
betreffend die Einreichung der Privat-Impflisten.

Unter Hinweis auf die §§ 8 und 15 des Reichs-Impfgesetzes vom 8. April 1879, den Bundesrathsbeschluß vom 5. September 1878 und § 63 des Impfregulativs vom 9. August 1886 werden die Herren Aerzte aufgefordert, die diesen Vorschriften gemäß geführten Impflisten bis spätestens den 1. Januar 1890 der unterzeichneten Behörde einzusenden.

Für Wiederimpfungen, Erstimpfungen und Impfungen im Geburtsjahre sind je besondere Listen bezw Formulare erforderlich.

Königliche Polizei-Direktion.
Graf **Stolberg.**

Stettin, den 20. Dezember 1889.

Bekanntmachung.

Seit einer Reihe von Jahren besteht hier die Sitte, daß Einwohner aller Stände, anstatt sich ihren Gönnern, Freunden und Bekannten beim Jahreswechsel durch Visitenkarten zu empfehlen, ein entsprechendes Geldgeschenk zur Armenkasse zahlen lassen.

Wir haben die Armenkasse angewiesen, auch in diesem Jahre derartige außerordentliche Gaben anzunehmen.

Die namentliche Liste der geehrten Geber wird in diesem Blatte noch vor Neujahr veröffentlicht werden.

Der Magistrat.
Armen-Direktion.

Stettin, 15. Dezember 1889.

Bekanntmachung.

Im hiesigen Salingre-Stift ist durch den Tod einer Benefiziatin die Mitbenutzung der Wohnung Nr. 2 (sg. 1/4 Stelle) frei geworden.

Hülfsbedürftige Personen weiblichen Geschlechts, welche seit 5 Jahren sich in Stettin aufhalten, der öffentlichen Armenpflege noch nicht anheim gefallen sind und dies Benefizium zu erhalten wünschen, wollen ihre Bewerbungen bis zum 31. Dezember d. J. einschließlich schriftlich bei uns einreichen.

Der Magistrat,
Salingre-Stifts-Deputation.

Kirchliche Anzeigen.

Am 1. Weihnachtsfeiertage werden predigen:

In der Schloßkirche:
Herr Prediger de Bourdeaux um 8 3/4 Uhr.
Herr Konsistorialrath Brandt um 10 1/2 Uhr.
(Nach der Predigt Beichte und Abendmahl.)
Herrn Generalsuperintendent Pötter um 5 Uhr.
Dienstag Nachmittag 4 Uhr liturgische Christfeier: Herr Prediger Katter.

In der Jakobi-Kirche:
Herr Prediger Steinmetz um 10 Uhr.
(Nach der Predigt Beichte und Abendmahl.)
Herr Prediger Dr. Scipio um 2 Uhr.
Herr Prediger Dr. Lülmann um 5 Uhr.

In der Johannis-Kirche:
Herr Divisionspfarrer Klessen um 9 1/2 Uhr.
(Militär-Gottesdienst.)
Herr Pastor Friedrichs um 11 Uhr.
(Nach der Predigt Beichte und Abendmahl.)
Herr Prediger Müller um 2 Uhr.

In der Peter- und Pauls-Kirche:
Herr Pastor Fürer um 10 Uhr.
(Nach der Predigt Beichte und Abendmahl.)
Herr Pastor Homann um 2 Uhr.
Dienstag Nachmittag 2 1/2 Uhr Weihnachtsvesper: Herr Pastor Fürer.

Im Johanniskloster-Saale (Neustadt):
Herr Prediger Müller um 9 Uhr.

Brüdergemeinde (Elisabethstr. 46):
Nachmittags 4 Uhr: Lesegottesdienst.
Dienstag Nachmittag 4 Uhr liturgische Christnachtfeier.

In der lutherischen Kirche (Neustadt):
Herr Prediger Schulz um 9 1/2 Uhr.
(Predigt und Abendmahl. Beichte um 9 Uhr.)
Nachmittags 4 Uhr liturgische Feier unter dem Christbaum: Herr Prediger Schulz.

Taubstummen-Anstalt (Elisabethstraße 36):
Herr Direktor Erdmann um 10 Uhr.

In der Lukas-Kirche:
Herr Pastor Homann um 10 Uhr.

In Bethanien:
Herr Pastor Brandt um 10 Uhr.
Nachmittags 6 Uhr liturgische Weihnachtsfeier: Herr Pastor Brandt.

In Salem (Torney):
Herr Konsistorialrath Dr. Krummacher um 11 Uhr.
Dienstag Nachmittag 4 Uhr Christfeier: Herr Divisionspfarrer Klessen.

In Grabow:
Herr Pastor Mans um 10 1/2 Uhr.
(Nach der Predigt Beichte und Abendmahl.)

Im Marchandstift (Bredow):
Herr Pastor Deicke um 10 1/2 Uhr.
(Nach der Predigt Beichte und Abendmahl.)

In der Luther-Kirche (Züllchow):
Herr Pastor Deicke um 9 Uhr.

In der katholischen Kirche:
Am 1. Weihnachtsfeiertag früh 6 Uhr Christnacht und 2. heilige Messe. 8 1/2 Uhr Militärgottesdienst. 10 Uhr Hochamt und Predigt. Rosenkranz und Segen um 3 Uhr.

Alle deutschen Seeleute, denen es nicht vergönnt ist, das Weihnachtsfest in ihrer Familie verleben zu können, werden ersucht, am 3. Weihnachtstage, Freitag Abend 6 1/2 Uhr, an der im Seemannsheim Krautmarkt 2, 2 Treppen, stattfindenden Weihnachtsfeier theilzunehmen.

Das Komitee des Seemannsheim.

National-Hypotheken-Credit-Gesellschaft,
eingetragene Genossenschaft mit unbeschränkter Haftpflicht zu **Stettin.**

Die Einlösung der am 2. Januar 1890 fälligen
Zins-Coupons Nr. 7
unserer Pfandbriefe erfolgt bereits
vom 15. Dezember d. J. ab
außer bei den früher bekannt gemachten Zahlstellen
an unserer Kasse
gr. Wollweberstraße Nr. 30, 1 Tr.
in den Vormittagsstunden.
Verzeichniß über Stückzahl und Betrag ist beizufügen.
Stettin, im Dezember 1889.

Der Vorstand.

Pomm. Gastwirth-Verein.

Es hat dem Allmächtigen gefallen, unsern lieben Kollegen

Otto Reetz

nach kurzem Krankenlager aus unserer Mitte abzurufen. In dem Verstorbenen verliert unser Verein ein treues, stets opferwilliges Mitglied, dessen Andenken wir in Ehren halten werden.

Unsere Kollegen laden wir zur Beerdigung am 1. Weihnachtsfeiertag, Vormittags 11 Uhr (vom Trauerhause nach dem alten Grabower Kirchhof) ergebenst ein.

Der Vorstand.

Verein früherer Schüler der Friedrich-Wilhelms-Schule.

Sonnabend, den 28. Dezember cr., 8 1/2 Uhr Abends, im Hotel „Zum deutschen Hause"

Weihnachts-Feier,

zu welcher alle unsere Mitglieder, sowie Freunde und Gönner des Vereins eingeladen sind.

Der Vorstand.

Stettiner Freischützen-Comp.

Sonnabend, den 28. d. M., Abends 8 Uhr, im Reichsgarten, Pölitzerstraße (**Th. Jaede**):

Humoristische Soiree.
Nachdem:
Kränzchen.

Billets sind für Fremde bei den Kameraden **Godelmann**, gr. Lastadie 81, **Matull**, grüne Schanze 2, **Brode**, Mönchenstr. 17-18, zu haben.

Der Vorstand.

Die Beerdigung meines lieben Gatten findet am Dienstag, den 24. d. Mts., um 12 1/2 Uhr Nachmittags vom Trauerhause Bogislavstr. 50 aus nach dem Züllchower Kirchhofe aus statt.

Marie Nürnberg,
geb. Overbeck.

Familien-Nachrichten aus anderen Zeitungen.

Geburten: Ein Sohn: Herrn Alex Bronker (Cammin). — Herrn Stropp (Stettin). — Eine Tochter: Herrn Otto Kerstan (Stettin). — Herrn F. Koschel (Greifswald)

Verlobungen: Frl. Martha Kagelmacher mit Herrn Franz Bleisin (Crampas).

Sterbefälle: Herr Otto Reetz (Stettin). — Herr C. Zickermann (Wittstock). — Herr Ferdinand Schwartz (Heinrichshof). — Herr Otto Weyland (Groß-Herzberg). — Frau Charlotte Belly, geb. Kohls (Stolp). — Frl. Caroline Lindenberg (Neustettin).

R. Grassmann, Stettin,

Schulzenstraße 9 und Kirchplatz 4,

empfiehlt als besonders

billige, nützliche und empfehlenswerthe Weihnachtsgeschenke:

Schreib- und Schulmaterialien.

Schreibhefte auf gutem, starken, weißen Schreibpapier in allen Liniaturen, 3½ und 4 Bogen, à Dtzd. 80 Pf.

Desgl. extrafeine à Dtzd. 1 M.
Oktavhefte mit und ohne Linien à Dtzd. 50, 80 Pf. und 2 M.

Aufgabebücher, Ordnungsbücher.
Diarien, steif brochirt, 10 Bogen stark, à 20 Pf.
☛ **desgl., neu, mit Lederrücken,** extrafeinem Papier, 20 Bog. 50 Pf., 30 Bog. 75 Pf.
desgl. in **Wachstuch** à 25 u. 50 Pf.

Zeichnenbücher, Notenbücher, Bleistifte, à 1 und 5 Pf.
" **Polygrades** à 10, 15, u. 25 Pf.
Schwarze Kreidestifte.

Radirgummi für Blei und Tinte à 5, 10 und 20 Pf.
" in Tabletten à 10, 25, 30 u. 40 Pf.
" in Stangen à 10 und 25 Pf.

Federhalter à 1, 2, 3, 5 u. 10 Pf.
Extrafeine Federhalter in Bein, Nickel, Olivenholz, silbern und golden Hülse à 15, 20, 25, 40, 50 Pf. und 1 M.
Stahlfedern, beste Schulfedern, à Groß 30, 40, 50, 60, 65 u. 75 Pf. Bureaufedern v. 75 Pf. bis zu 3 M.
Federbüchsen, gefüllt mit 1 Dtzd. Federn 10 Pf.
Lineale mit Metermaaß à 5, 10 Pf.
" mit Zinkeinlagen 15 u. 25 Pf.
Penale à 5 und 10 Pf.
Federkasten à 5, 10, 25 und 50 Pf.

Patentfederkasten aus einem Stück gearbeitet, à 10, 20, 30, 40, 50 Pf. bis 1 M.
☛ **Gefüllte Federkasten** von 10 Pf. bis zu 1 M.

☛ **Zeichnenetuis** und **Zeichnennecessaires** mit sortirten Bleistiften, Messer und Gummi, von 75 Pf. bis 5 M.
Tuschkasten à 5, 10 Pf. bis 9 M.
Reißzeuge, Hallenser, Leipziger und französisches Fabrikat, à 1, 1,50, 2 bis zu 20 M.
Zirkelkästchen à 50 und 75 Pf.

Reißschienen, Reißdreiecke.
Farb- und Pastellstifte.
Farb- und Kroquieretuis etc.
Schiefertafeln, mit und ohne Linien.
Griffel, Federgriffel, Holzgriffel, Griffelkasten.
☛ **Schulmappen** und **Schultornister** in bestem Leder etc., mit Seehund-, Klothdeckel u. s. w., dauerhafte **Handarbeit** von 1,00 Mark an.

Ordnungsmappen zu 40, 50 und 75 Pf.
Bücherträger von 50 Pf. an.
Universal-Bücherträger in allen Arten.

Papierwaaren.

Bilderbücher à 5, 10 Pf. bis zu den größten und besten zu 10 M.
desgl. **unzerreißbare** auf Leinwand und Karton.
Kolorirbücher von 10 Pf. an.
Jugendschriften, für Knaben und Mädchen in größter Auswahl.
Märchen- und Weihnachtsbücher mit fein kolorirten Bildern zu billigsten Preisen
Indianergeschichten, Lederstrumpferzählungen, Waldläufer, Waldteufel, wilde Welt, Seegeschichten etc.
Robinsonaden etc.
Deutsche Heldensagen etc.
Bilderbogen, Ziehfiguren.
Modellirbogen, Modellirmappen.
Modepuppen und **Ankleidefiguren.**
Kalender u. **Abreißkalender.**
Farbige Glanzpapiere, sortirt, 5 Bogen für 10 Pf.
Gold- und Silberpapier.
Gold- und Silberschaum.
Rauschgold, Lametta und **Engelshaar.**
Lampenschirme in den neuesten und schönsten Mustern.
Blumentopfumhüllungen.
Küchenstreifen.
Englisches Billet-Post-Papier mit Kouverts in allen gangbaren Größen. **Billet-Post-Papier** in eleganten Packungen.
Briefkartons mit extrafeinen Billetpostpapieren, Kouverts mit Emblemen, Devisen, Vignett u. Blumen etc. etc. von 50 Pf. bis zu den elegantesten zu 6 und 7 M.
Brief- und **Kartenkassetten** in eleganten Façons.
Körbchen mit Briefpapier u. Kouverts, weiß und mit Blumen etc.
Pêle Mêle, Papeterien etc.
Gesellschafts- u. Beschäftigungsspiele, Kasperle-Theater, Panorama, Wettrennen, Lottos, Reise-, Affen- u. Gänsespiele etc.

Bibeln und Gesangbücher.

Vollhagen, in Halbleder à 2,50, in Ganzleder-Einband à 3 M., mit Goldschnitt à 3 ℳ, mit reichverziertem **Lederdeckel** zu 3,50, 4, 4,50, 5, 6 u. 7 M., mit abgeschrägten Kanten von 5 M an, in **Kalbleder,** elegantester und zugleich einfachster Einband von 8 ℳ an, in **Sammeteinband,** Rand und reichem Eckenbeschlag 6 bis 15 M.
Porst, in Ledereinband 2,50 M., mit Goldpressung 3 M., mit Goldschnitt und verziertem Deckel zu 3, 4 bis 8 Mark, mit Sammet à 8, 9 und 10 M.
Bibeln mit Apokryphen in Mittel-Oktav à 1,50, 1,75 M., mit Goldschnitt à 4, 5 und 7 M.
" in Klein-Oktav 1,20 u. 1,40 M.
" in Groß-Oktav à 2, 2,25 M in Goldschnitt 5, 7 und 8 M. Neue Testamente v. 30 Pf an.
Haus- und Traubibeln mit Goldschnitt 5,50 M, in Chagrinbänden 7,50, 8,50 bis 16 M.

Leder- und Galanteriewaaren.

Portemonnaies, ganz in Leder gearbeitet, haltbar, à 30, 40, 50, 60 Pf. bis zu 2 M.
" höchst dauerhaft, à 1, 1,25, 1,50, 2 und 3 M. bis zu den besten und elegantesten.
☛ **desgl.** aus bestem Saffianleder, aus einem Stück, desgl. aus garantirt echtem **Seehundleder,** das Haltbarste, was es überhaupt in diesem Genre giebt, à 4, 5 und 6 Mark.
☛ desgl. **unzerreißbare,** beste Offenbacher Lederwaare, v. 1,50 bis zu 12 M.
Damenportemonnaies, einfach u. elegantester Ausstattung, v. 40 Pf. bis zu 8 M.
Beutel von 10 Pf. an, **Kidlederbeutel,** sehr haltbar, à 1—2 M.
" in **Plüsch** von 10 Pf. an.
Biber- und Wildlederbeutel, sehr praktisch und überaus haltbar.
Visites, ganz in Leder und Seide, mit u. ohne Stickerei von 40 Pf. an,
" in Kalbleder von 1 M. an bis zu den feinsten.
Cigarrentaschen, à Stück 25, 40, 50, 75 Pf. und 1 M.
" in englisch Rind- und Juchtenleder, mit Stickerei und feinstem Leder in den allerverschiedensten Mustern bis zu 10 u. 12 M.
" in prima Kalbleder mit eleganter Stickerei schon zu 2,00.
Reise-Cigarrentaschen à 10 und 20 Pf.
Brieftaschen von 25 Pf. an, ganz in Leder à 1, 1,25 1,50, 2 und 3 M., bis zu den feinsten, mit Stickereien und Photographie-Einsatz, zu 12 und 15 M.
Banknoten- und Wechselmappen.
Kouvert- und Geldtaschen schon von 50 Pf. an.
Pult- u. Komtoir-Mappen.
Necessaires in großer Auswahl mit vollständiger Einrichtung von 50 Pf. bis zu 20 M.
" **mit Musik** zu 15—30 M.
Nähkästchen, einfache und eleganteste, in Leder und Sammet.
Ringtäschchen in Kalliko, Leder, Plüsch u. Perlmutter v. 50 ₰ an.
Schmuck- u. Juwelen-Kästchen.
Bijouterien, Uhrketten, Berloques etc.
Damengürtel von 50 Pf. an bis 3 M.
Graziengürtel, Victoriagürtel, Venusgürtel etc.
Damentaschen, Handtaschen, Kouriertaschen, Reisetaschen etc. in größter Auswahl, zahlreiche Neuheiten.
Damenkassetten, Taschennecessaires mit Spiegel, Kamm etc.

Reisenecessaires mit vollständiger Einrichtung für Damen und Herren.
Handschuhkasten in Leder u. Plüsch.
Taschentuchkasten.
Kragen- und Manschettenkasten.
Schreibmappen, ganz in Kalliko, in Leder und Sammet, mit und ohne Beschläge, Stickereien etc. von 50 ₰, 1, 1,50, 2 M bis zu den elegantesten à 20 und 30 M.
Postkartenständer, Postkartenblocks in reichster und elegantester Ausstattung.
Poesies, größte Auswahl in Leder und Kalliko etc. von 20 Pf. an
☛ **desgl.** neueste Muster in reichsten Pressungen, auch mit Stickereien von 1 M. bis zu 20 M.
Album, große Auswahl in Leder, Sammet, Kalliko etc. zu 25, 40, 50, 60 Pf. und 1 M.
" höchst elegante 2,50 bis 10 M.
Stammbücher, Tagebücher, ohne und mit Verschluß.
Photographiealbum in Oktav, in Leder, Plüsch und Kalliko etc. von 25 Pf. bis zu 6 M.
Photographiealbum in Kabinet- und Viktoriaformat.
Photographiealbum in Quartformat, in Leder, Sammet, Plüsch Kalliko mit Stickerei, Malerei, eingelegten Bildern etc. à 1,00, 2, 3, 4 bis zu 30 M.
☛ **desgl.** in neuesten Mustern der kommenden 1890er Saison, von 5 bis zu 50 M.
☛ **desgl.** mit **Musik** in Leder und Plüsch.
Staffeleien für Photographiealbum in cuivre poli etc.
Bilderrahmen in Steinpappe zu 10 und 25 Pf.
" in Holz und Plüsch, in Metall und cuivre poli in größter Auswahl für alle Formate.
Spiegel ohne und mit Malerei, geschliffenen Rändern etc.
Schreibzeuge schon von 50 Pf. an
" reichste Schnitzerei von 2 M. bis zu 25 M.
" in Metall.
Tasch- und Reisetintenfässer.
Halterschalen, Taschenmesser und **Briefmarken-Kasten, Briefbeschwerer, Uhrständer** in allen gangbaren Sorten, gutes und solides Fabrikat.
Taschenfeuerzeuge.
Spitzensammler,
Aschbecher.
Rauchservice in größter Auswahl,
Cigarrenkasten.
Skatblocks, Skateinladungen.
Nippsachen und **Parfumerien** in großer Auswahl.

☛ Günstiger Einkauf für Vereine und Gesellschaften für größere Christbescheerungen. ☚

☛ **Anerkannt billigste und feste Preise.** ☚

Vortheilhafter Einkauf für Wiederverkäufer in meinem Engros-Lager Kirchplatz 4.

R. Grassmann.

Spezialität: „Maiglöckchen" Parfümerien
von der Firma:

GUSTAV LOHSE, BERLIN

erfunden und zuerst in den Handel gebracht, erfreut sich wegen des dauerhaften und characteristischen Duftes einer allgemeinen Beliebtheit.

LOHSE's Maiglöckchen Taschentuch-Parfum
LOHSE's Maiglöckchen Toilette-Wasser
LOHSE's Maiglöckchen Toilette-Essig
LOHSE's Maiglöckchen Brillantine
LOHSE's Maiglöckchen Zimmer-Parfum
LOHSE's vegetabil. Maiglöckchen Kopfwasser
LOHSE's Maiglöckchen Toilette-Seife
LOHSE's Maiglöckchen Glycerin-Seife
LOHSE's Maiglöckchen-Poudre
LOHSE's Maiglöckchen Haar-Oel
LOHSE's Maiglöckchen-Pomade
LOHSE's Maiglöckchen-Cosmetique

LOHSE's Maiglöckchen Riechkissen
LOHSE's Maiglöckchen Eau de Cologne

Zu haben in allen guten Parfumerien, Droguerien etc.

GUSTAV LOHSE, 46 Jägerstrasse, Berlin.

Passendes Weihnachtsgeschenk.

Deutscher „BENEDICTINE" Waldenburg.

Gesetzlich geschützt

Preisgekrönt mit der
Goldenen Medaille
Paris
1889.

SCHUTZ-MARKE.

Nachdem der „Benedictine" Waldenburg auf den Ausstellungen Stettin 1889 und Gent 1889 als der vorzüglichste befunden und mit goldenen Medaillen ausgezeichnet wurde, ist derselbe jetzt auch von einer französischen Jury als der beste anerkannt und ebenfalls mit der goldenen Medaille prämiirt worden. Leider existiren bereits in Deutschland eine Anzahl ganz miserabler Nachahmungen unseres Fabrikats, welche unter der Marke „Deutscher Benedictine-Liqueur" verkauft werden. — Wir bitten dieserhalb, auf unsere Schutzmarke zu achten, von denen wir eine hier abbilden. — Auf den Etiquetts unserer Flaschen ist ausserdem der Fabriksort Waldenburg i. Schl. mehrfach gedruckt.

Preis: ¹/₁ Literflasche ℳ 4.75 — ¹/₂ Literfl. ℳ 2.50 — ¹/₄ Literflasche ℳ 1.40 — ¹/₈ Literfl. 80 ₰. — Nur in Flaschen in Originalverpackung.

Deutsche Benedictine Liqueurfabrik,
Waldenburg i. Schl.

Echt zu haben in Stettin nur in nachfolgenden Depôts:
H. T. Beyer, Philippstr. 75; — **Adolf Fechner,** Elisabeth- und Lindenstr.; — **Alb. Fr. Fischer,** Breitestr. 6; — **Wilh. Fr. Hass,** Falkenwalderstr. 3; — **Louis Krüger,** Kohlmarkt 10; — **H. Lämmerhirt,** Krautmarkt 11; — **Gebrüder Lorentzen,** Pölitzerstr. 5; — **Max Maertz,** Pladrinstr. 1; **A. R. Netz,** Königstr. 4; — **Gebr. Ortmeyer,** Louisenstr. 6/7; — **Friedr. Wm. Schmidt,** Moltkestr.; — **Louis Sternberg,** Louisenstr. 14/15; — **Carl Stocken Nachf.,** gr. Lastadie 53; — **Julius Wartenberg,** Pölitzerstr. 99; — **Lebrecht Weigel,** Giesebrechtstr. 4; — **Th. Zimmermann,** Aschgeberstr. 5; — **Richd. Ziemann,** Grenzstr. 17; — **Max Zuege,** Kronprinzenstr. 1. —

A. Schwartz, Stettin
Gr. Domstrasse 23.
Halifax-Patent
per Paar M. 2,50.
Schrauben-Schlittschuhe m. Riemen
per Paar M. 1,25.
Bei Entnahme v. 6 Paar 10% Rabatt.

Wer etwas praktisches, feines zum Feste verschenken will, der kaufe, wenn er kann, sogleich:

1 schönen Zimmerteppich	9,50 Mk.
1 warmen Stubenläufer	2,25 "
1 feine Tischdecke	4,50 "
1 gute Reisedecke	9,75 "
1 warme Schlafdecke	4,25 "
1 schöne Pferdedecke	4,50 "
1 Fensterzugdecke	3,50 "

?

Breitestrasse 16, 1 Tr.
Decken- und Teppich-Handlung, vormals **J. Herrmann,** im Eiskeller.

Gummi- Artikel bester Qualität versendet d. Gummiwaarenfabrik
Leopold Schüssler,
Berlin SW., Anhaltstr. 5c.

Trauben-Wein,

flaschenreif, franko aller Stationen Deutschlands. **Weißweine** à 65, 80 und 95 ₰, **kräftigen italienischen Medizinal-Rothwein** à 105 ₰ per Liter, in Fäßchen von 35 Liter an, zuerst per Nachnahme Für die Güte meiner absolut naturreinen Weine sprechen täglich einlaufende Anerkennungs- und Nachbestellungsbriefe. Probeflaschen auch bis feinste Sorten per Nachnahme gerne zu Diensten.
J. Schmalgrund, Dettelbach, Bayern.

Max Borchardt's
Möbel-, Spiegel- u. Polsterwaaren-Magazin,
16—18, Beutlerstr. 16—18,
parterre, erste, zweite u. dritte Etage,
empfiehlt **Möbel in allen Holzarten von den einfachsten bis zu den elegantesten in größter Auswahl zu nicht dagewesenen billigen Preisen.**
Auch Theilzahlung
gestattet.
Max Borchardt,
16—18, Beutlerstraße 16—18.

Pianinos u. Flügel

von 500 bis 2000 Mark
liefert auch gegen Theilzahlung
B. Schleip, Behrenstr. 21
Hof-Lieferant Ihr. Kgl. Hoheit der Fr. Prinzess. Fried. Carl v. Preußen. Preismedaillen. Diplome.
Fabrik in Berlin seit 1816.

Dopp. Getreidekümmel	à Ltr. 60 Pf.
Doppelt Ingber	à Ltr. 60 Pf.
Doppelt Pomeranzen	à Ltr. 60 Pf.
Doppelt Pfeffermünz	à Ltr. 60 Pf.
Doppelt Citronen	à Ltr. 60 Pf.
Doppelt Krausemünz	à Ltr. 60 Pf.
Doppelt Hamb. Bitter	à Ltr. 60 Pf.
Doppelt Wacholder	à Ltr. 60 Pf.
Doppelt Himbeer	à Ltr. 60 Pf.
Doppelt Kirsch	à Ltr 60 Pf.
Doppelt Persiko	à Ltr. 60 Pf.
Fac. Jam.-Rum	à Fl. 60 Pf.
Fac. Arrac, Cognac	à Fl. 60 Pf.
Muscat Lunel, süss,	à Fl. 50 Pf.
Schl. Bowlen-Medoc	à Fl. 60 Pf.
Fein Glühwein-Extract	à Fl. 1,10 Mk.
Fein Punsch-Extract	à Fl. 1,10 Mk.
Frankfurt. Apfelwein	à Fl. 50 Pf.

Berl. Getreidekümmel,
à Ltr. 60, 70 und 90 Pf.,
sowie alle sonstigen Spirituosen empfiehlt billigst
A. Rosenstein,
51, Frauenstrasse 51.

Kiedricher Sprudel-Pastillen
bereitet unter ärztl. Aufsicht und Controle aus d. Kiedricher Sprudel bei Eltville a. Rh., sind, wie das Wasser selbst, unübertroffen bei **Magen- u. Darmkatarrh, Unterleibsleiden,** bei **Husten, Heiserkeit, Brustleiden,** bei **Blasen-, Leber- und Nierenleiden.**
Ausführliches in der Brochüre „Der Heilschatz des Kiedr. Sprudels", gratis in allen Depots zu haben.
Kiedricher Sprudel-Pastillen.
SCHUTZ-MARKE
Aerztliche Autoritäten bezeichnen die **Kiedr. Sprudel-Pastillen** als ein **Universal-Heilmittel** und kann deshalb nicht genug eine Probe mit den Kiedricher Sprudel-Pastillen empfohlen werden; **der Versuch wird durch Erfolg belohnt.** Die Kiedr. Sprudel-Pastillen sind in Schachteln zu 75 Pf. in den Apotheken, Drogerien und Mineralw.-Handlungen zu haben.
Kiedricher Sprudel-Versandt in Eltville a. Rh.
Hauptdepot: **Polkow & Gnatzel,** Roßmarktstr. 17, u. **Theodor Pée,** Breitestraße 60, Stettin.

Auflage 352,000; das verbreitetste aller deutschen Blätter überhaupt; außerdem erscheinen Uebersetzungen in zwölf fremden Sprachen.

Die Modenwelt. Illustrirte Zeitung für Toilette und Handarbeiten. Monatlich zwei Nummern. Preis vierteljährlich M. 1.25 = 75 Kr. **Jährlich erscheinen:**
24 Nummern mit Toiletten und Handarbeiten, enthaltend gegen 2000 Abbildungen mit Beschreibung, welche das ganze Gebiet der Garderobe und Leibwäsche für Damen, Mädchen und Knaben, wie für das zartere Kindesalter umfassen, ebenso die Leibwäsche für Herren und die Bett- und Tischwäsche etc., wie die Handarbeiten in ihrem ganzen Umfange.
12 Beilagen mit etwa 200 Schnittmustern für alle Gegenstände der Garderobe und etwa 400 Muster-Vorzeichnungen für Weiß- und Buntstickerei, Namens-Chiffren etc.
Abonnements werden jederzeit angenommen bei allen Buchhandlungen und Postanstalten. — Probe-Nummern gratis und franco durch die Expedition, Berlin W, Potsdamer Str. 38; Wien I, Operngasse 3.

Hamburger Kaffee,
Fabrikat, kräftig und schön schmeckend, per Pfd zu 60 und 80 ₰ versendet in Postkollis von 9 Pfd. an zollfrei
August Andressen,
Hamburg, St. Pauli.

Harzer Kümmelkäse,
fein und pikant im Geschmack, 90 Stück 3 ℳ 30 ₰ inkl. und franko, bei größeren Posten billiger.
Christoph Lutze III.,
Stiege im Harz.

Wer sich e. solch. Wehl'schen heizb. Badestuhl kauft, kann sich m. 5 Eim. Wass. u. 1 Ko. Kohl. tägl. warm baden. Jeder der dies liest verl. p. Postk. d. ausf. ill. Preisc. grat.
L. Wehl, Berlin W. Mauerstr. 11.
Franco-Zusendung — Theilzahlung.

Prachtvoll

und bisher unübertroffen sind meine berühmten mit echtem Golde vergoldeten Panzer-Uhrketten, für welche ich 5jährige schriftliche Garantie übernehme. Preis für Herren 3 Mk., für Damen 4,50 Mark gegen Nachnahme oder Einsendung des Betrages. **Uhrketten** in Goldimitation in neusten geschmackvollsten Mustern mit reizendem Breloque von 50 Pf. bis 2 Mk. in grossartiger Auswahl. Jeder, auch der kleinsten Sendung von 50 Pf. an wird je nach der Höhe des Betrages ein überraschend schöner Gegenstand für Herren oder Damen **ganz umsonst** beigefügt.
H. L. Wolf, Berlin,
Cottbuserdamm Nr. 72.

Filz-, Velour- u. Seidenhüte,
Jagdhüte, Chapeaux-Mecaniques
empfiehlt in den neuesten Façons und großartiger Auswahl zu sehr billigen Preisen
die Hutfabrik von Carl Sierach
im alten Rathhause, gegenüber der Börse.
☛ Knabenhüte und Mützen in reizenden Façons. ☚

W. Ambach

(Inhaber **H. & C. Brandt**),

Stettin, Kohlmarkt, Ecke der Mönchenstrasse.

Reichhaltiges Lager von

Juwelen, Gold- und Silberwaaren,
Genfer Damen- und Herrenuhren,
Corallen-, Granat- und Silberschmuck.

W. Ambach

Silber- und Alfenide-Essbestecke:
Messer, Gabel, Löffel etc.
in den verschiedensten Mustern und Qualitäten.

Auswahlsendungen stehen zu Diensten.

Postadresse: W. Ambach, Stettin.

A. Schwartz, Stettin
Gr. Domstrasse 23.
Bau- und Kunstschlosserei
Geldschränke
neue und gebrauchte
gute Fabrikate.
Cassetten
Copirpressen.

Laterna magika,
das schönste Weihnachtsgeschenk für die Jugend, habe in sehr großer Auswahl mit den amüsantesten Bildern, sowie diese einzeln und will ich, um damit gänzlich zu räumen, diese **zu ganz billigen Preisen ausverkaufen.**
Julius Klinkow,
25 Mitte der Schuhstr. 25.

Pfund-Bärme,
täglich frisch,
empfiehlt
Alexius Pahl,
Schuhstraße 26.

Die General-Agentur Stettin
einer großen **Lebens-Versicherungs-Gesellschaft** ist neu zu besetzen.
Leistungsfähige Bewerber wollen ihre Offerten unter Angabe ihrer Referenzen an die Annoncen-Exped. von **Haasenstein & Vogler, Berlin SW. 19,** unter **H. 09062** einreichen.

Ein tüchtiger **Stellmachergeselle** findet bei gutem Lohn dauernde Beschäftigung, auch kann ein junger Mann, der Lust hat, die Stellmacherei zu erlernen, sogleich eintreten bei
A. Frank, Stellmachermeister,
Dramburg, Luisenstraße.

Stettiner Stadt-Theater.
Dienstag:
Keine Vorstellung.
Mittwoch: Nachmittagsvorstellung zu kleinen Preisen. (Parquet 1 ℳ Gallerie 30 ₰). Anfang 3 Uhr.
Aschenbrödel.
Abendvorstellung um 7 Uhr.
Aida.

Bellevue-Theater.
Mittwoch: Erster Feiertag:
Wünsche und Träume.